



Die Gesichter der Agendazeitung: vom Start 1996 an, einmalig 2005, von 2007 bis 2013 und seitdem.

Heute noch gedruckte Worte?

50 Ausgaben der Augsburgger Agendazeitung seit 1996

Sie werden sich vielleicht wundern, was die 50 auf der Titelseite bedeutet. Schon 50 Jahre Augsburgger Agendaprozess? Kaum möglich, stehen lokale Agendaprozesse doch erst seit 1992 als Möglichkeit im Raum. 50 Agendaforen? Nein, 29. 50 würden uns vor ziemliche Herausforderungen stellen.

Es ist ganz einfach: 50 Ausgaben der Agendazeitung von Juni 1996 an. Dabei hat sie sich ganz schön entwickelt. Anfangs waren es vier Seiten, nur ein gefaltetes Din A 3-Blatt (natürlich Recyclingpapier!), die Artikel fisiselg zusammengeklebt mit gut entfernbarem Naturkautschukkleber im alten Büro der Werkstatt Solidarische Welt am Oberen Graben. Dann im städtischen Druck- und Kopiercenter in der Schrankenstraße 400 mal kopiert und gefalzt. Ganz schön weit weg, diese Zeiten. Heute mit Publisher am PC im Büro für Nachhaltigkeit erstellt, manchmal 68 Seiten, und von Senser 3.000 mal gedruckt (natürlich Recyclingpapier!), gleichzeitig als PDF ins Netz gestellt und verschickt.

Lebenszeichen

Ist eine runde Zahl Grund, die kleine Augsburgger Agendazeitung mit einer besonderen und zum Teil aber auch normalen Ausgabe zu würdigen? Ja. Denn es bestehen Fragen: Braucht es so ein gedrucktes Etwas? Über ein Jahr lang, 2006 und Anfang 2007, ist die Agendazeitung nicht erschienen. Der Redakteur war städtischer Angestellter geworden und wusste nicht so

recht, ob er jetzt während der Arbeitszeit dieses unabhängige Blättchen weitermachen konnte. Von den Akteuren im Nachhaltigkeitsprozess, nicht vom Kern, sondern von denen dicht dran und interessiert, kam ein Aufschrei. Gibt es die Agenda überhaupt noch? Wir vermissen die Infos. Also ging es im Mai 2007 mit der Nr. 26 weiter.

Erstaunliches Wesen

Eine weitere Frage: Ist die Agendazeitung eigentlich von der Stadt oder nicht? Die Pause 2006 hatte einen weiteren Grund: Wäre die Agendazeitung, jetzt, wo sie während der Arbeitszeit produziert würde, dann nicht eine offizielle Verlautbarung der Stadt? Das würde sich aber wohl nicht mit dem kooperativen Geist des Agendaprozesses vertragen, in dem engagierte Zivilgesellschaft, einige fortschrittliche Wirtschaftsakteure und Akteure aus Stadtverwaltung und Stadtrat gemeinschaftlich zusammenarbeiteten. Denn da gab und gibt es immer wieder auch Notwendigkeit zu Kritik an bestehenden Verhältnissen. So ist die Agendazeitung denn seitdem ein erstaunliches Wesen: von städtischer Geschäftsstelle und mittels Beiträgen der Agendaakteure inhaltlich erstellt, aus städtischen Mitteln finanziert. Ausdruck des kooperativen Charakters des Nachhaltigkeitsprozesses. Die Agendazeitung schließt die Stadtverwaltung mit ein, ist aber keine städtische Verlautbarung. Die Stadt leistet sich eine sich selbst kontrollierende Plattform. Einziges Kriterium: die Agendazeitung soll zu mehr Nachhaltigkeit in Augsburg führen und dazu den Nachhaltigkeitsprozess stärken.

Trockene Sache

Und schließlich die Frage überhaupt: muss die Agendazeitung nicht viel schöner sein, weniger schlicht? Was da inzwischen zwei mal jährlich erscheint, ist inhaltsgeprägt. Keine Hochglanzbroschüre, sondern selbst gemacht, mit vertretbarem Aufwand und minimalem Budget. Mensch blättert sie durch, um Informationen zu bekommen, nicht um optisch mitgerissen zu werden. Natürlich könnte sie „schöner“ sein. Dann würden vielleicht mehr Menschen sie lesen. Aber das würde viel mehr Geld und Zeit kosten. Das wollen wir sparen. (Für Schönes haben wir den Lifeguide.) Gelesen wird sie aus Interesse, weil die Inhalte schön sind und gut lesbar präsentiert (Gibt es irgendjemanden, der sie ganz liest? Darf sich gerne melden!).

Alles in allem: die Augsburger Agendazeitung ist ein Experiment, ein Zeichen, ein Stück Zukunft, das sich bisher bewährt hat. Oder?

Impressum

Die Augsburger Agendazeitung erscheint zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) und ist kostenlos als PDF oder gedruckt erhältlich. Bitte fordern Sie bei Interesse die entsprechende Form an (Adresse siehe unten).

Sie finden die Agendazeitung auch an verschiedenen Auslegestellen, z.B. der Bürgerinformation am Rathausplatz, der Stadtbücherei, im Zeughaus und im Kulturhaus Kreßlesmühle. Viele weitere Informationen rund um Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess finden Sie unter www.nachhaltigkeit.augsburg.de.

Verantwortlich: Agendateam c/o Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Stadt Augsburg, Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg, Tel. 0821.324-7317 oder -7325, Fax 0821.324-2818, E-Mail agenda@augsburg.de

Redaktion und Gestaltung: Dr. Norbert Stamm (nst)

Klimaneutral mit Biofarben gedruckt auf Recyclingpapier von Sensor Druck in Augsburg. Auflage 3.000 Exemplare.

Finanziert durch die Stadt Augsburg.

Ja, Worte.

Diesmal ein erster Teil mit Worten, die für Nachhaltigkeit motivieren

Aus Anlass von 50 Ausgaben der Augsburger Agendazeitung über 23 Jahre hinweg enthält diese Ausgabe einen besonderen ersten Teil mit kleinen Essays. Von Autorinnen und Autoren, die im Augsburger Nachhaltigkeitsprozess engagiert waren oder sind. Sie haben Worte benannt, die wirkmächtig sind, denn sie bewegen die Autorinnen und Autoren Richtung Nachhaltigkeit - Umwelt, Soziales, Wirtschaft, Kultur.... Wir möchten sie anderen Menschen mitgeben. Die Worte erscheinen in alphabetischer Reihenfolge. Dank an die Autorinnen und Autoren!

Begabung, Luana, Soziokratie

Es ist ein bunter Strauß an Begriffen und Initiativen, der mich an eine gemeinsame, nachhaltige Zukunft und ein zukunftsfähiges Augsburg denken lässt. Drei davon spielen eine besondere Rolle, denn hier war ich an der Entstehung beteiligt und alle drei hängen mit unserer Stadt zusammen: *Begabungstag*, *Luana* und *Soziokratie Zentrum Augsburg*.

Im Augenblick sichert uns das hohe Niveau des Mathematik- und Informatikunterrichts den Weg ins Wirtschaftswachstum. Zugleich sind wir zu einem gefräßigen Konsumungeheuer geworden, das unserem Leben keinen besonders tragfähigen Sinn gibt. Unser Umgang mit der Schöpfung wird uns selbst zur Bedrohung. Ein Umdenken ist also notwendig. Hierbei könnte der Blick auf die Begabungen und Bedürfnisse von Kindern /Menschen hilfreich sein.

Die enorme Vielfalt der Talente jedes Einzelnen sichert uns einen guten Weg in die Zukunft, sofern wir der Selbstbildung und Verantwortung Raum lassen, die Entwicklung der Kinder begleiten, sie stärken und mit ihnen gemeinsam ihre Entwicklung und Ziele reflektieren anstatt sie von oben zu beurteilen und womöglich als „mangelhaft“ abzustempeln. Dazu müssen wir lernen, Begabungen und Bedürfnisse wahrzunehmen und ihnen einen Raum zur Entfaltung zu lassen. Der *Begabungstag* ist eine Plattform für den Austausch guter Ideen dazu. *Luana* könnte die Umsetzung sein.

Luana bedeutet „glücklich“ und ist der Name einer freien demokratischen Schule, die in Augsburg gegründet wird. Die Anfänge habe ich intensiv begleitet: Die erste Sitzung fand in meiner Praxis statt; ich leitete die Zukunftswerkstatt, in der wir lange über das dem Konzept zu Grunde gelegte Menschenbild gerungen haben. Nun drücke ich der Initiative die Daumen für die Genehmigung. Es ist Zeit, eine Schule zu eröffnen, in der Vertrauen auf die Gestaltungskraft und Verantwortung der Kinder täglich gelebt wird.

Der Reformpädagoge Kees Boeke, Lehrer des Unternehmers und Entwicklers der Soziokratischen Kreisorganisationsmethode (SKM) Gerald Endenburg, legte die Grundsteine für die *Soziokratie*. Er sah sie als eine verbesserte Form der Demokratie an. Hier wird jede und jeder gehört, es entscheiden nicht Mehrheiten, sondern gute Argumente. Die SKM hat das Potenzial, in Schulen, Unternehmen und der Gesellschaft insgesamt eine Haltung zu erzeugen, die auf gemeinsame (Gestaltungs-)Verantwortung auf Augenhöhe setzt. Und ich bin fest davon überzeugt, dass Menschen, die gemeinsam Verantwortung für ihre selbst entwickelten Ziele tragen und diese immer wieder reflektieren, auch nachhaltiger handeln. Das Soziokratie Zentrum hat es sich zu Aufgabe gemacht, die SKM zu verbreiten.

Maria Brandenstein



Maria Brandenstein ist Erziehungswissenschaftlerin, arbeitet im städtischen Sozialdienst für unbegleitete minderjährige Ausländer und freiberuflich als Beraterin für Begabung und Hochbegabung. Sie engagiert sich im Bildungsbündnis, ist Vorstandsmitglied des Soziokratie Zentrums Augsburg e.V. sowie Sprecherin der Lokalen Agenda 21 – für ein zukunftsfähiges Augsburg.

Foto: Cynthia Matuszewski

Commons



Tom Hecht ist Physiker und Lehrer. Er leitet das Fachforum Verkehr, ist im Vorstand der Bürgerstiftung und seit 2015 Sprecher der Lokalen Agenda 21 – für ein zukunftsfähiges Augsburg.

Foto: privat

Wenn es möglich ist, den Kern von Lokaler Agenda 21, Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit in einem Wort zu beschreiben, dann ist es für mich „Commons“.

Als Menschen haben wir Gemeinsamkeiten, gleiche Rechte und Anliegen. Wir müssen das Miteinander denken, uns unserer Gemeinsamkeiten erinnern. Frieden und konstruktives Miteinander basieren hierauf. Unsere Gemeinsamkeiten als Menschen sind die erste Dimension dieses Begriffes.

Die gesamte Erde, die Luft, die Erde, das Wasser gehören uns allen. Neben der Natur auch die materiellen und immateriellen Leistungen, die der ganzen Menschheit gewidmet werden und wurden. Öffentliche Plätze und Gebäude, Kulturgüter. Musik und Literatur, Wissenschaft und freie Software. Sie gehören allen. Diese sind zum Teil geschützt, müssen aber auch geschützt werden. Vor Zerstörung und Vereinnahmung. Commons im Sinne der Gemeingüter. Dies ist die zweite Dimension.

Mittlerweile gibt es neben dem individuellen Copyright die Möglichkeit, den Status von Werken als Gemeingut festzuschreiben. Creative Commons. Dies ist dabei flexibel. Die Varianten gehen von der uneingeschränkten Nutzungserlaubnis bis hin zur Nutzungserlaubnis mit der Verpflichtung zur Namensnennung und aus der Nutzung generierte neue Lösungen ebenso gemeinfrei weiterzugeben. Entsprechende Lösungen gibt es auch für Software. Das immense Repertoire an Programmen, die damit lizenziert sind, hat das Internet und die Informationsgesellschaft erst möglich gemacht. In so weit ist auch die oft als wirtschaftliche Perspektive genannte sharing economy eine Folge. Commons als Hinweis auf ein Rechtssystem und Sharing sind eine dritte Dimension.

Am wichtigsten aber sind commons als verbindende gemeinsame Verantwortung und Liebe zum Leben.

Thomas Hecht

Entschlossenheit

Nicht nur die freitags streikende Jugend, sondern auch die Bürger*innen, die für die Bienen unterschrieben haben, fordern uns vehement auf, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren und endlich entschlossen zu handeln. Denn unser Planet Erde ist im Klimanotstand. Wir sind die Generation, die etwas tun kann und tun muss. Wir Grüne stellen uns unserer Verantwortung. Für das Jetzt und für die Zukunft. Für uns und unsere Kinder. Für ein Zuhause mit Zukunft.

Dazu brauchen wir Mut und Geradlinigkeit statt Aussitzen oder Wackeln. Wir brauchen eine 360 Grad Politik, um bis spätestens 2050 auch in Augsburg klimaneutral zu sein. Also eine entschlossene, ganzheitlich agierende Politik.

Dass dies geht, zeigen die beiden europäischen Umwelthauptstädte Oslo und Kopenhagen mit ihren Initiativen für Radfahren, autofreies Stadtleben oder energieeffizienten Stadtquartieren. Wien setzt eine beachtenswerte smart city-Rahmenstrategie um: sie zielt darauf ab, den Ressourcenverbrauch zu senken und die Lebenswelten der Wiener*innen zu verbessern, um dadurch Wien in Zeiten des Klimawandels und der Digitalisierung als smarte, als kluge Stadt zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Um Augsburg zukunftsfähig zu gestalten brauchen wir echten Klimaschutz, eine Mobilitätswende, den Erhalt unserer Artenvielfalt und eine offene, gerechte Stadtgesellschaft. Mit der Energiewende schaffen wir es, dass der Strom für die Waschmaschine vom Dach kommt. Mit klimaangepassten, begrünten Straßen wie in Wien machen wir unser Zuhause auch in dicht bebauten Bereichen an Hitzetagen in Zukunft noch erträglich. Mit einer Antidiskriminierungsstelle und einem Büro für Beteiligung, mit einer sozialen, gerechten, umweltfreundlichen Nutzung unseres Bodens und mit Schulen der Zukunft schaffen wir es, dass in Augsburg alle gut leben können. Ich habe die Lust und die Energie, so Augsburg nachhaltig zu verändern.

Martina Wild



Martina Wild ist seit 2003 im Stadtrat für Bündnis 90 / Die Grünen; seit 2014 ist sie grüne Fraktionsvorsitzende. Sie ist Vorsitzende der Städtischen Gleichstellungskommission und arbeitet in der Jury des Augsburger Zukunftspreises mit.

Foto: Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Glaube



Rupert Bader ist Unternehmer. Er hat das Forum Fließendes Geld mitgegründet, ist Mitglied im Soziokratie Zentrum Augsburg und arbeitet im Ak Unternehmerische Verantwortung mit.

Foto: privat

Warum glauben so viele Menschen nicht, dass wir ein in jeder Hinsicht nachhaltiges Leben auf unserem Planeten verwirklichen werden? Vielleicht, weil sie es sich nicht vorstellen können und weil sie ihrer Beobachtung mehr Vertrauen schenken als ihrem Glauben.

Glauben bedeutet für mich eine unerschütterliche Überzeugung. Ein tiefes Wissen, dass wir die Herausforderungen der heutigen Zeit erfolgreich meistern. Ich kann es mehr fühlen als verstehen. Eine Welt, in der wir Menschen friedlich zusammenleben und uns für die besten Entwicklungen gemeinsam einsetzen. In der Friede und Harmonie herrschen in allen Beziehungen. Zwischen den Menschen, in der Verbindung zur Natur, zu den Tieren und zu allem, was diesen wunderschönen Planeten Erde ausmacht. Ich kann es bereits am Horizont erahnen, welche herrliche Zeit auf uns zukommt. Überall sehen wir Menschen, die bisherige Verhaltensweisen ablegen und sich neu ausrichten. Überall gibt es diese hoffnungsfrohen Entwicklungen. Die Jugend mit Friday for Futures ist nur ein Beispiel dafür. Mit diesem unerschütterlichen Glauben ausgestattet, werden wir die Welt auf positive Weise gestalten. Nur wenn wir in Gedanken eine bessere Welt erträumen, kann sich diese auch in der Welt zeigen.

Mein unerschütterlicher Glaube schafft tiefe Verbindungen zu meinen Mitmenschen. Es tut ihnen gut, einen Menschen zu treffen, der unerschütterlich an das Erreichen unseres gemeinsamen Zieles glaubt. Diese Art von Glauben schafft Vertrauen, gibt Hoffnung und entwickelt vor allem eine starke Kraft. Wenn Sie künftig auch das halbvolle Wasserglas als voll ansehen und sich kraftvoll für eine nachhaltigere Zukunft einsetzen, dann verbinden wir unsere Kräfte und potenzieren unsere Möglichkeiten.

Rupert Bader

gutes Leben

Die Frage nach dem guten Leben beschäftigt die Menschheit seit der Bewusstwerdung des Menschen. Sind die existentiellen Bedürfnisse gestillt, tritt diese Frage in den Vordergrund, wird immer neu gestellt und versucht zu beantworten. Die Antworten sagen sehr viel über das Menschenbild der Kulturen und deren Wirtschaftsweisen aus. Durch viele Antworten zieht sich der Leitgedanke an ein soziales, kooperierendes, seine und die Grenzen des Anderen achtendes Wesen. Ich glaube, das ist die Basis eines guten menschlichen Lebens. Es scheint, dass alle gesellschaftlichen Systeme, die diese Prinzipien nicht beachten, vom Grunde zum Scheitern verurteilt sind.

Die aktuellen existenziellen Herausforderungen des Klimawandels, der sozialen Frage, des Artensterbens und des aufkommenden Nationalismus zeigen, dass wir uns wieder auf die Basis des guten Lebens besinnen müssen, damit wir und unsere Kinder überhaupt überlebensfähig sind. Als Gesellschaft sind wir aktuell weit entfernt von einer nachhaltigen Lebensweise.

Echte nachhaltige Politik ist die kollektive Antwort der Gesellschaft auf die individuelle Frage nach dem guten Leben. Wir brauchen diesen positiven Lebensentwurf als Utopie, damit die Dystopie, die sich immer konkreter am Horizont abzeichnet, nicht Realität wird. Ich bin überzeugt, dass es uns gelingen kann. Viel Zeit bleibt uns nicht, so lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.

Alfred Kailing



Alfred Kailing ist stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Schwaben und Geschäftsführer des Umweltechnologischen Gründerzentrums.

Von 1996 bis 2009 hat er die Handwerkskammer im Nachhaltigkeitsbeirat vertreten.

Foto: Handwerkskammer für Schwaben

Hoffnung



Eva Leipprand hat das Thema Kultur und Nachhaltigkeit zum Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht - in ihrer Funktion als Kulturbürgermeisterin in Augsburg, als Vorsitzende des deutschen Schriftstellerverbands und jetzt wieder als Stadträtin im Bereich Bau und Stadtentwicklung.

In den Anfängen war sie Teil der Augsburger Agenda, leitete u.a. das Fachforum Verkehr mit.

Foto: privat

Agenda in Augsburg – das bedeutet Hoffnung für mich. Wir leben in ungemütlichen Zeiten, Hitzesommer, Überschwemmungen, Spannungen und Verwerfungen weltweit. Und die Politik tritt auf der Stelle. Eigentlich zum Verzweifeln. Aber die Agenda in Augsburg lässt sich nicht beirren. Mit ihren weitgespannten bürgerlichen Netzwerken hält sie die Diskussion über die zentralen Zukunftsfragen in der Stadt in Gang. Sie zeigt konkret, wie man auch anders leben kann. Tag für Tag arbeitet sie an dem Politikwandel, den wir jetzt so dringend brauchen. Auch nach langer Stagnation kann ein solcher Wandel auf einmal ganz schnell kommen, wenn der Resonanzraum in der Gesellschaft vorbereitet ist. Das ist meine Hoffnung.

1983 standen sich hunderte atomarer Mittelstreckenraketen im zweigeteilten Deutschland gegenüber. Wenige Jahre später fiel die Mauer, der jahrzehntealte Ost-West-Konflikt war Geschichte. Wer hätte das zu hoffen gewagt? Und dann Atomausstieg und Energiewende. Nach unendlichen, scheinbar aussichtslosen Kämpfen gelang auf einmal das Unverhoffte. Frau Merkel setzte auf die Stimmung im Land, Atomkraftwerke mussten nachhaltigen Technologien weichen. Und jetzt Fridays for Future. Die junge Generation kämpft für ihre Zukunft, mit Intelligenz, Beharrlichkeit, Mut. Wer weiß, was daraus wird. Mehr als die Hälfte sind Mädchen und Frauen. Grund zur Hoffnung. Alles ist möglich. Bleib dran, Agenda.

Eva Leipprand

Klima schützen

Mein persönlicher, aber auch hochpolitischer Begriff ist Klima schützen! Er steht in den Augsburger Zukunftsleitlinien als erste Leitlinie im ersten Handlungsfeld „Ökologische Zukunftsfähigkeit“.

Es ist eine klare Aufforderung an uns alle. Wir wissen es aus zahlreichen wissenschaftlichen Studien und unmissverständlichen Botschaften: Der CO₂-Ausstoss muss dramatisch gesenkt werden, damit die Erderwärmung unter der 2 Grad-Zunahme gehalten werden kann. Und wir wissen auch, die Welt, Europa, Deutschland und wir hier in Augsburg sind noch weit davon entfernt, dieses Ziel zu erreichen.

Deshalb stehen für mich nachhaltiges und gutes Leben für uns hier und weltweit umzusetzen und verantwortliches Handeln für die nachfolgenden Generationen im Mittelpunkt meiner Arbeit. Mir ist aber auch klar, dass diese Arbeit nur gemeinsam mit anderen erfolgreich sein kann.

Es freut mich ganz persönlich und gibt mir Kraft, dass in Augsburg so viele Menschen seit vielen Jahren im Agendaprozess engagiert sind und sich für Klimaschutz, die Energie- und Verkehrswende, ein plastikfreies Augsburg, aber auch für ein gutes und gerechtes Miteinander in unserer vielfältigen Stadtgesellschaft einsetzen. So können wir die Herausforderung, unser Klima zu schützen, schaffen.

Reiner Erben



Reiner Erben ist seit 2014 berufsmäßiger Stadtrat und leitet in der Stadt Augsburg das Referat für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration. Er sitzt dem Augsburger Nachhaltigkeitsbeirat vor und auch dem Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg. Von 1997 bis 2014 war er ehrenamtlicher Stadtrat und u.a. Mitglied in der Jury des Augsburger Zukunftspreises.

Foto: Stadt Augsburg

kooperative Stadt



Norbert Stamm arbeitet seit 2005 in der Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 der Stadt Augsburg, die jetzt auch Büro für Nachhaltigkeit heißt. Er ist von Anfang an im Augsburger Agendaprozess dabei, jetzt im Vorstand des Lifeguide Region Augsburg e.V. und in der Steuerungsgruppe Fairtradedstadt und im Ak Unternehmerische Verantwortung aktiv.

Foto: iclei

Wenn wir etwas bewegen wollen, brauchen wir eine gemeinsame Haltung. Und möglichst einen Begriff dafür. Für mich ist es das Leitbild „Kooperative Stadt“.

Wir Menschen sind auf Kooperation angelegt.

Wenn wir die Welt verbessern wollen, dann können wir gut in unserer Stadt anfangen, denn die hängt ganz schön mit der Welt zusammen – in allem.

Die Stadt, das sind alle, die dort leben. In verschiedenen Rollen: Bürger, Stadträtin, Stadtverwaltung, zivilgesellschaftlich engagiert, Wirtschaftsakteure.

Jetzt kommt es darauf an, wie wir zusammen Stadt sind. Welche Haltung zur bzw. von Stadt wir haben.

Es kursieren verschiedene Bilder.

Die Stadt, das sind oft die Stadtverwaltung und der Stadtrat – alle in einem Topf. Behörde. Oder Politik. Die Dummen, die Bösen. Die anderen.

Die Stadtverwaltung sorgt als Behörde für Gesetzmäßigkeit und Gleichheit. Seit einigen Jahrzehnten lebt sie ein weiteres Bild: das des Dienstleisters. Bürgerinnen und Bürger sind dann Kunden. Die möglichst viel Leistung für möglichst wenig Geld wollen. Arbeiten nun zu viele Menschen in der Augsburger Stadtverwaltung oder zu wenige? Müßte nicht mehr Geld für Schulen und Bürgerbeteiligung ausgegeben werden? Zahlen wir zu viele Steuern oder zu wenig? Ungern oder gern?

Die Stadt, das sind wir alle. Damit wir weiterkommen Richtung Nachhaltigkeit, müssen wir gut zusammenarbeiten. In unseren unterschiedlichen Rollen. Das schließt Streit nicht aus. Auch nicht Mehrheitsentscheidungen, falls kein Konsens möglich ist.

Um zusammen Stadt zu sein, braucht es Offenheit, Diskussion und Begegnung. Und eine gemeinsame Haltung. Kooperation macht Stadt.

Norbert Stamm

Lebendigkeit

Der Begriff bewegt mich schon seit meiner Studienzeit. „Bewegt“ ist übrigens der passende Ausdruck, denn Lebendigkeit hat auf jeden Fall etwas mit Bewegung zu tun - mit Entwicklung - und steht im Gegensatz zu Starre und Perfektion.

„It is the search for those moments and situations when we are most alive (Die Suche nach den Momenten und Situationen, in denen wir uns am lebendigsten fühlen).“ So hat der Architekt und Philosoph Christopher Alexander, der Autor des Buches „A Pattern Language (Eine Mustersprache)“ den Begriff definiert. Und tatsächlich gibt es Muster für Städte und Gebäude.- und auch Muster für Prozesse, die dieses Gefühl fördern.

Kein lebendiger Ort ohne einen lebendigen Gestaltungsprozess - das ist eine steile Aussage und darüber hat schon Christopher Alexander mit den Stars der Architekturszene gestritten.

Ich bin davon überzeugt, dass Gestaltung heute nur noch partizipativ gedacht werden kann. Davon mag es Ausnahmen geben - großartige Gebäude, die auf der Serviettenskizze eines genialen Entwerfers basieren - aber besonders im städtebaulichen Maßstab müssen wir mutig die Mitgestaltung zulassen. Das ist anstrengend - aber es lohnt sich. Dabei geht es nicht darum, es jedem recht zu machen, denn „Win - Win“ Situationen sind ziemlich selten.

Aber es gibt eben Muster, die bei der großen Mehrheit der Menschen (ca. 90%) ein Gefühl von Lebendigkeit hervorrufen. Mein Weg mit dem Fahrrad vom Rathaus über den Elias Holl Platz, dann weiter durch die Unterstadt, über den wunderbar gestalteten Spielplatz im Fosterpark, am Sparrenlech entlang, in das durchgrünte Herrenbachviertel, nach Hause - das ist so eine Erfahrung.

Ich betrachte es als großes Glück, in der lebendigen Stadt Augsburg zu leben und am lebendigen Augsburger Nachhaltigkeitsprozess mitzuwirken. Ja: Mitzuwirken, denn das ist die Voraussetzung für Lebendigkeit.

Sabine Pfister



Sabine Pfister ist Architektin mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit. Sie hat das Wohnzimmer im Schwabencenter mitgegründet, leitet das Forum Mitgestalten und ist im Vorstand von Transition Town Augsburg.

Foto: privat

Netzwerken



Anna Röder arbeitet in einer Fachstelle für Umwelt- und Naturschutz im öffentlichen Dienst, leitet das Umweltzentrum Schmuttertal und war u.a. im Vorstand der bayerischen Arbeitsgemeinschaft Naturschutz und Umweltbildung. Sie hat das Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung (NANU! e.V.) 2003 mitgegründet und ist seit 2007 bis heute dessen ehrenamtliche Vorsitzende.

Foto: privat

Definition Duden: Ein Netzwerk ist eine Gruppe von Menschen, die durch gemeinsame Ansichten, Interessen o. Ä. miteinander verbunden sind.

These I: Netzwerken ist Vielfalt, Entdeckung und manchmal anstrengend.

These II: Wer in einem Netzwerk arbeitet, lebt und wirkt, hat es bei den alltäglichen Herausforderungen leichter und es ermöglicht Synergien. In schönen Augenblicken fühlt man sich von einem Netz einfach getragen!

Im Moment scheint Netzwerken in einer Gesellschaft mit digitalen Individualisten und Einzelkämpfer allerdings ein wenig obsolet zu sein. Daher ist der Agendaprozess und das Agendateam in der Stadt Augsburg so wichtig:

Weil Stadtakteure zusammenzubringen, verknüpfen, bestärken, gemeinsame Projekte stemmen und Bürger und Bürgerinnen für ihre Lebensweltgestaltung zu begeistern immer noch zeitgemäß und zukunftsorientiert ist.

Ich freue mich daher noch auf viele weitere Jahre der Verknüpfungen, spannende Begegnungen und interessante Vorhaben.

Anna Röder

Neue Arbeit

Für eine nachhaltige Lebensweise braucht es Zeit, Energie, Motivation, Erfahrungsräume...

Die Mehrheit der Erwerbstätigen geht einer Arbeit nach, die sie stresst und an ihrer Gesundheit und Lebensfreude zehrt. Auch Automatisierung und Digitalisierung führen zu der Frage nach einer Neugestaltung unserer Arbeitswelt.

Der Philosoph Frithjof Bergmann bietet mit seinem „New Work“-Konzept eine diskussionswürdige Alternative: Lohnarbeit soll nur noch an einem Tag pro Woche zum Lebensunterhalt beitragen.

Ein Tag ist reserviert, um in kleinen, dezentralen High Tech-Betrieben („Herstellungscafés“) Dinge des täglichen Lebens selber kostengünstig und ressourcenschonend zu produzieren. Selbstversorgung mit Lebensmitteln gehört ebenfalls dazu. Auf Bergmann geht die Idee der vertikalen Gärten zurück.

Die anderen Tage der Woche sind dazu gedacht, das zu tun, was man „wirklich, wirklich“ will.

„Zentren für Neue Arbeit“ helfen, die eigenen Begabungen, Interessen und Fähigkeiten zu entdecken, zu fördern und umzusetzen. Stipendien unterstützen auf dem Weg zu einer erfüllten und selbstbestimmten Arbeit.

Mich spricht an dieser neuen Arbeits- und Lebenskultur die Entschleunigung, Lebendigkeit und Selbstwirksamkeit an, die zur Entfaltung kommt. Ich sehe vor meinem inneren Auge, wie viele Menschen - junge und ältere, auch Langzeitarbeitslose und Obdachlose - in Urban Gardening-Projekten, Repaircafés, offenen Werkstätten, Co-Working-Spaces, Kreativ-Laboren, Start-Ups und anderen Begegnungs-, Lern- und Produktionsorten ihre Potentiale zur eigenen Lebenszufriedenheit und zum Wohl des Gemeinwess einbringen.

Kreativität und Innovation erhalten Raum, Mensch und Natur erholen sich und unsere Kinder und Enkelkinder haben eine Zukunft.

Pia Haertinger



Pia Haertinger arbeitet beim SKM Augsburg als Presse- und Öffentlichkeitsreferentin sowie Leiterin der Zirbelwerkstatt - Urban Gardening. Upcycling und mehr. Sie vertritt den SKM Augsburg in der Augsburger Armutskonferenz, ist Gründungsmitglied der Bürgerstiftung Augsburg, Vorsitzende des Soziokratie Zentrum Augsburg e.V. und seit 2014 im Stadtrat.

Foto: Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Paradox



Marcus Wagner ist Professor für Betriebswirtschaftslehre, Innovation und Internationales Management an der Uni Augsburg. Er hält regelmäßig eine Vorlesung zu Management und globaler Nachhaltigkeit.

Foto: privat

Über die immer länger werdende Zeit, in der mich das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, hat der Begriff „Paradox“ zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Ursprünglich griechisch einen (ggf. auch nur scheinbar) unauflösbaren Widerspruch beschreibend, bezeichnet er im Nachhaltigkeitskontext sehr pointiert das Problem des richtigen Verhaltens in den falschen (Anreiz-) Strukturen.

Zum Beispiel funktioniert der vielzitierte Business Case erfahrungsgemäß nicht immer oder langfristig auch gar nicht, wenn er permanent zu hohes Wachstum erfordert. Ebenso werden, wenn man den Versuch der gesellschaftlichen Realisierung von Nachhaltigkeit näher betrachtet, oft Reboundeffekte neuer Technologien sichtbar - etwa wenn energieeffizientere Geräte aufgrund zunehmender Funktionalitäten wieder mehr Energie verbrauchen. Paradox sind auch steigende CO₂-Emissionen und -Konzentrationen auf der globalen Makroebene und Nachhaltigkeitsinitiativen auf der Mikroebene von Städten, Regionen oder Ländern.

Wir wollen in diesen Beispielen eigentlich das Gute bzw. Notwendige, aber andererseits bleibt auf dem Weg der Umsetzung viel auf der Strecke - natürlich auch, weil die Realisierung von Nachhaltigkeit (relative) Gewinner und Verlierer impliziert und damit historisch gewachsene und reproduzierte Macht- oder Infrastrukturen herausfordert.

Wir erkennen, dass umfassende Transformationen eines Gesamtsystems erforderlich sind, welches aufgrund historischer Pfadabhängigkeiten eine starke Beharrungstendenz hat, in die unser Alltag oft fest eingewoben ist!

Wir müssen das Paradox konstruktiv auflösen, etwa durch neue Erfolgs- und Zieldefinitionen, Synthesen oder Innovationen, wenn wir Nachhaltigkeit wirklich realisieren wollen!

Marcus Wagner

Schaffenskraft

Was gibt es schöneres, als etwas zu erschaffen? Ein Werk, ein Bild, eine Vision! Wer ins Tun kommt, spürt die Kraft, die sich dabei entfaltet, bis in die letzte Pore. Das ist auch der Antrieb, den wir idealistisch geprägten Weltverbesserer spüren, wenn wir unsere Vision von einer besseren Welt entwerfen und umsetzen. Dabei haben wir ein klares Ziel vor Augen, das uns täglich antreibt, unsere Vision zu verwirklichen. Wie das gelingt? Es ist der Wille sowie der Glaube daran, dass wir alles schaffen, was wir wollen, wenn wir es nur wollen!

Wer an einer lebenswerten Zukunft für alle arbeitet, der braucht ein Ziel und eine Ermutigung, um den Weg geradlinig weiterzugehen. Gerade die Nachhaltigkeit hat so viele Gegenspieler wie Unwissenheit, Bequemlichkeit oder Profitdenken, die dafür sorgen, dass wir schnell entmutigt sind. Doch wir Menschen haben so viel geschaffen – Hilfreiches, aber auch Vernichtendes – dass ich glaube, dass wir für alle Probleme dieser Welt früher oder später eine Lösung finden werden.

Daher tut es gut, im Agenda-Prozess mit gleichgesinnten Menschen zusammenzukommen, die alle mit viel Kraft und Kreativität die Welt zu einem besseren Ort machen wollen. Sie alle haben ein Bild vor Augen, das unsere lebenswerte Zukunft zeigt. Das verbindet, treibt uns an und ermutigt, auch bei Rückschlägen wieder aufzustehen und weiterzugehen. Es ist der Glaube an unser Projekt, die Hoffnung, eine bessere Welt zu erschaffen und die Liebe für alles auf dieser Welt: Sie geben uns die Kraft, immer neue Wege zu gehen und kreativ Neues zu schaffen, bis wir unser Ziel erreicht haben. Also, Ärmel hochkrempeln, anpacken und los!

Sylvia Schaab



Sylvia Schaab ist Journalistin und hat das Buch „Es geht auch ohne Plastik“ veröffentlicht. Sie leitet das Forum Plastikfreies Augsburg, ist im Vorstand von Transition Town Augsburg und arbeitet beim Lifeguide Augsburg mit.
Foto: Cynthia Matuszewski

Sensibilisierung



Marie Rechthaler studiert Erziehungswissenschaft an der Uni Augsburg. Im Vorstand des Stadtjugendring Augsburg und im Nachhaltigkeitsbeirat sowie in der praktischen sozialpädagogischen Arbeit engagiert sie sich für ein soziales Miteinander und einen nachhaltigen Umgang mit der Natur.
Foto: privat.

Um unseren Planeten auch in Zukunft bewohnbar zu machen, bedarf es ohne Frage klimafreundlicher Politik, sowohl auf kommunaler und Landesebene als auch bundesweit und staatenübergreifend.

Jedoch noch viel entscheidender als die Einsicht der Politiktreibenden erscheint mir die der Bevölkerung selbst. Eine gemeinsame nachhaltige Zukunft lässt sich nicht gegen den Willen der Bevölkerung durchsetzen. Außerdem ist Klimapolitik nur halb so effektiv, wenn die Bürger*innen nicht dahinterstehen und sich nicht selbst in der Verantwortung fühlen. Diesen Zustand habe ich in Peking erlebt: wegen der hohen Smogbelastung werden nun überall in der Stadt E-Ladestationen gebaut und man sieht viele elektrisch betriebene Autos und Motorräder umherfahren. Allerdings hatte ich nicht den Eindruck, dass die Bewohner*innen dadurch umweltfreundlicher agieren.

Wenn jedoch die Bevölkerung durch eine aktive Zivilgesellschaft und Umwelt- und Verbraucherschutzverbände sensibilisiert wird für die Notwendigkeit von nachhaltiger Klimapolitik, so führen an der Basis der Gesellschaft angesiedelte Initiativen langfristig zu Veränderungen auf den höheren Ebenen. Das ist in meinen Augen eine funktionierende, aktive Demokratie, die für Ziele eintritt, die für sie richtungsweisend sind. Die „Fridays-for-future“-Demonstrationen zeugen in meinen Augen von einer hohen Sensibilisierung vieler junger Menschen für die Notwendigkeit des Klimaschutzes. Ebenso steht es um die Agendaforen in Augsburg, die von Einzelpersonen oder Gruppen der Zivilgesellschaft ins Leben gerufen wurden, die auf kommunaler Ebene richtungsweisend voranschreiten.

Marie Rechthaler

Sonnenwende

Geh ich doch neulich durch diese Stadt, Augsburg oder Bochum oder Chicago oder welche Stadt auch immer es war, daran kann ich mich beim besten Willen nicht erinnern, ich geh und denke, ich bin hier die Beute. Alle wollen mich einfangen. Alle wollen mich haben. Mich kleinen Mann. Mit Haut und Haaren. Ganz und gar. Ohne Rücksicht. Als ob ich eine Kuh zum Melken oder ein Rindvieh zum Schlachten wäre. Überall sehe ich offene Türen, überall Rabatte, überall Prozente, überall Ausverkauf. Die Straßen rauf und runter dröhnt der Lärm der Politiker, der Einzelhändler, der Wirtschaftsweisen, sogar meiner Nachbarn. Konsum. Konsum. Konsum.

Es ist ein schöner Sommerabend, Sonnenwende. Ab jetzt werden die Tage wieder kürzer. Wer jetzt kein Haus hat, baut sich... oder so ähnlich. Unglaublich, dass das halbe Jahr schon wieder rum ist. Hat mir in den vergangenen Monaten was gefehlt? Sollte ich mir vielleicht was kaufen? Kleider, Schuhe oder was auch immer? Aber mein Geldbeutel bleibt zu. Ich will heute nichts kaufen, nichts konsumieren. Naiv wie ich bin, will ich heute einfach nur durch diese Stadt laufen, mich treiben lassen, vielleicht einen neuen Ort finden, mein Leben, den Abend genießen, ohne Zwang, ohne, ohne, ohne.

Und plötzlich fühle ich mich schuldig, nein, ich bin schuldig. Weil ich nichts kaufen will. So eine Gemeinheit. Ein größeres Verbrechen kann es nicht geben: „Sie sind Konsumverweigerer, was haben Sie zu ihrer Verteidigung zu sagen!?“ Darauf steht die Einkaufsstrafe. Wenn Sie einen ganzen Tag, das müssen Sie sich vorstellen, Wahnsinn, eine halbe Ewigkeit, nichts konsumiert haben, dann werden Sie sofort verurteilt, die nächsten drei Tage ununterbrochen einzukaufen, bis Sie endlich die Weltwirtschaft gerettet haben. Oder zumindest die Stadt, in der Sie gerade leben. Oder vielleicht doch nur die Textilindustrie in China, Indonesien, Vietnam oder wo auch immer. Hauptsache Geld ins Spiel gebracht! Hauptsache sich am weltweiten Monopoly beteiligt. Nur kaufen gibt Sinn, Sinn, Sinn.

Sebastian Seidel



Sebastian Seidel arbeitet als Dramatiker und Regisseur und leitet das von ihm gegründete Sensemble Theater Augsburg. Er erhielt den Kunstförderpreis, die Ehrenmedaille und für die Aufführungen von „Das Ding“ den Zukunftspreis der Stadt Augsburg.

Er ist Mitglied des Nachhaltigkeitsbeirats der Stadt Augsburg für die Ständige Konferenz der Kulturschaffenden.

Foto: privat

Tandem



Bettina Müller-Arends ist im Unterallgäu aufgewachsen und hat Kommunikationsdesign in Augsburg studiert. Heute lebt sie mit Mann und zwei Töchtern in Regensburg, wobei nach vielen Jahren Lebenszeit in Augsburg die Stadt immer ein Stück Heimat für sie geblieben ist.

Bei der Lokale Agenda 21 war sie von Anfang an mit grafischen Arbeiten dabei. Ihr Büro „cynar visuelle communication“ hat letztes Jahr die 20 Piktogramme zur Nachhaltigkeit für Augsburg entwickelt.

Foto: privat

Als wir letztes Jahr vor der Herausforderung standen, unsere 9-jährige Tochter jeden Tag ca. 8 km in die Schule bringen und wieder holen zu müssen – und dazwischen dann noch selber ins Büro, also insgesamt 28 km Fahrstrecke – habe ich mich schon als „Taxi-Mama“ im Auto gesehen. Etwas, was mir bis dato stets zutiefst zuwider war, sowohl aus ökologischer als auch aus pädagogischer Sicht.

Wir haben es dann testweise mit dem Rad versucht, aber für jeden Tag hin und zurück war das dann doch sehr weit – und vor allem in der Früh sehr zeitintensiv, da unsere Tochter noch nicht so schnell und verkehrssicher radeln kann.

Mein Mann hatte dann die Idee mit dem Tandem (ohne E-). Und wir sind nun morgens auf diese Weise genauso schnell wie mit dem Auto, denn wir stehen nicht im Stau. Außerdem macht es – meistens - Spaß und man kann sich dabei gut unterhalten.

Für mich ist das ein schönes Beispiel, dass manche Dinge anfänglich unbequem erscheinen, aber Nachhaltigkeit nicht nur Verzicht ist, sondern auch Freude, Gemeinsamkeit und viel Positives mit sich bringen kann.

Das Tandem ist Symbol für das Miteinander – für das Zweiergespann von nachhaltigem Verhalten und Spaß.

Bettina Müller-Arends

Technik

Schon als Kind hat mich in den 60er Jahren Technik begeistert und sie fasziniert mich heute noch. Nicht umsonst bin ich Ingenieur geworden. Für mich ist das der schönste Beruf der Welt. Ohne die tägliche Arbeit von uns Ingenieur*innen wären unser Wohlstand und unsere Lebensqualität undenkbar. Aber ich habe auch gelernt, dass Technik kein Selbstzweck sein darf. Sie kann durchaus ambivalent sein und stiftet nicht nur Nutzen, sondern trägt auch maßgeblich dazu bei, dass unser ökologischer Fußabdruck viel zu groß ist. Für mich darf deshalb Technik nicht mehr - auch da musste ich einen Lerneffekt durchmachen – Selbstzweck sein, sondern sie muss sich den gesellschaftlichen Zielen unterordnen. Richtig angewandt und verantwortlich eingesetzt kann sie viel zur Nachhaltigkeit beitragen. Ohne technologische Innovationen wären weder Klimaschutz noch Ressourcenschonung bei gleichzeitigem Erhalt der Lebensqualität auch nur annähernd denkbar. Technik allein wird aber auch nicht die Lösung sein, sondern wir müssen gleichzeitig unser Konsumverhalten hinterfragen und vermutlich Lebensqualität etwas anders definieren als bisher. Als Hochschullehrer liegt mir viel daran, dies angehenden Ingenieur*innen auch zu vermitteln, und als Leiter eines Forschungsinstituts, mit den dort bearbeiteten Projekten einen Beitrag dazu zu leisten.

Wolfgang Rommel



Wolfgang Rommel ist Professor für Umwelttechnik an der Hochschule Augsburg. Dort betreut er auch das Teilprojekt „Lokale ExpertInnen für Nachhaltigkeit“ des HSA_transfer-Projekts. Nebenberuflich leitet er das bifa Umweltinstitut und lehrt an der Uni Augsburg.

Von Anfang an, seit 1996, bis heute arbeitet er im Augsburger Nachhaltigkeitsbeirat mit.

Foto: privat

Träumer



Tobias Seemiller bewegt sich im Spannungsfeld von Kreativität, Wirtschaft und Nachhaltigkeit. Er ist Entdecker, Netzwerker, Wissensgärtner und geschäftsführender Gestalter der Designagentur Neonpastell. Dabei entwickelt er mit seinen Kollegen Lösungen wie z.B. den Gesprächsbaukasten für die Zukunftsleitlinien der Stadt Augsburg.

Foto: privat

Ich bin Träumer aus tiefster Überzeugung. Manchmal wird mir nachgesagt, ich wäre zu infantil, zu naiv, zu unstrukturiert oder zu philosophisch.

Aber das ist Teil meines Wesens. Denn Träume sind nicht greifbar – sie leben in unserer Imagination, in unserer Fantasie. Sie sind wolkig und unstrukturiert, aber mächtig. Sie sind unsere Daseinsberechtigung – warum wären wir sonst hier? Wo ist der Sinn? Was treibt uns an?

Leider haben viele Menschen den Kontakt zu ihren Träumen verloren. Obwohl wir als Kinder die radikalsten und besten Träumer waren. Erwachsene sind pragmatische Langweiler: rational, strukturiert, ordentlich, kontrolliert, diszipliniert und risikoscheu. Hier ist kein Platz für kreatives Chaos, Euphorie, Experimente, Inspiration und Enthusiasmus – kein Platz zum Träumen.

Für die Gestaltung unserer Zukunft ist das katastrophal. Wir navigieren in einem offenen System, dem die früheren Orientierungspunkte wegbrechen. Unsere Welt wandelt sich mit noch nie da gewesener Geschwindigkeit – und wir machen Dienst nach Vorschrift. Wie sollen wir ohne gemeinsame Träume, ohne inneren Kompass einen Weg in dieser flüchtigen, unsicheren, komplexen und unstrukturierten Welt finden?

Wenn wir unsere Zukunft nicht erträumen können, können wir sie auch nicht gestalten.

Die Zukunft ist unbekannt und überraschend, also müssen wir ihr mit neuen und radikal innovativen Ideen begegnen.

Jeder Träumer wird in der Begegnung mit der Zukunft auch zum Entdecker, zum Pionier, zum Innovator und zum Macher. Vorausgesetzt, er hat den Mut, seine Träume zu teilen und diese in die Realität zu übersetzen. Das Machen bedeutet Unsicherheit, Risiko und erfordert viel Energie und noch mehr Mut. Doch gemeinsame Träume entfesseln unendlich viel Energie, Enthusiasmus und Leidenschaft.

Worauf warten wir? Denn hier und jetzt mit Euch – ist die Zeit reif dafür.

Tobias Seemiller

Ungerechtigkeit

Schon als Kind hat mich Ungerechtigkeit, egal ob große oder kleine, bis zur Sprachlosigkeit wütend gemacht und zum Weinen gebracht. Ob in der Schule Mädchen anders behandelt wurden als Jungs, ob die Nachbarskinder länger draußen bleiben durften als ich, ob Leute nach falschen Handlungen ungestraft davonkommen, ob Autobesitzer öffentlichen Raum mit ihren Privatkarren belegen, ob Kinder in anderen Ländern verhungern, obwohl sie es nicht müssten, ob wir unseren Wohlstand auf den Schultern von versklavten Menschen ausleben, das alles regt mich unglaublich auf und ist mit Triebfeder meines Handelns. Man kann sich natürlich schon fragen, warum ich mich dann ausgerechnet beim Thema Urban Gardening wiederfinde. Gärtnern in der Gemeinschaft bedeutet für mich, dass alle teilhaben können, unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrem Geldbeutel, ihrer Gesundheit, ihrer politischen Gesinnung, ihrem Alter oder ihrem Geschlecht. Die Regeln für das Gärtnern gelten für alle und können nicht willkürlich von einzelnen aufgrund ihres Machtstatus ausgehebelt werden. Die Radieschen wachsen für alle gleich gut oder gleich schlecht. Das grundlegende Wissen übers Gärtnern steht allen gleich zur Verfügung, sei es durchs Internet oder die kostenlose Nutzung von Büchern in der Bücherei. Gleichzeitig ist Gemeinschaftsgärtnern aber auch ein solidarischer Akt. Wissen zu teilen, ungleiche körperliche Kraft und Fitness auf verschiedene Aufgaben entsprechend zu verteilen, gemeinsam Lösungen für Organisationsabläufe zu entwickeln, beim Gießen einzuspringen, wenn andere nicht können, jede*r kann sich einbringen. Das alles finde ich gerecht.

Tine Klink



Tine Klink arbeitet in der Umweltbildung und als Künstlerin, sie betreibt den Kreativraum Pfersee.

Sie ist Sprecherin des Ak Urbane Gärten und so gut wie immer im Agendateam dabei.

Foto: privat

Weniger



Anita Kawoussi ist eine der Leiterinnen der Kinder- und Jugendkunstschule PALETTE. Sie hat die Augsburger Agenda 1996 mit gestartet und engagierte sich u.a. im Fachforum Eine Welt. Heute vermittelt sie diese Themen in Kunst-Schulprojekten an Kinder und Jugendliche.
Foto: privat

Zum wiederholten Mal hatte ich die Stadt verlassen und wanderte durch das wenig besiedelte Land. Ich erlebte die Landschaft, die Natur, die Geräusche, die Düfte, die Leute, die Ruhe. Eine einfache und doch komplexe sinnliche Erfahrung. Und die wunderbare Gewissheit, dass alles, was ich benötige, bei mir im Rucksack ist: Zelt, Kleidung, Essen, Buch, Geld. Die auf das WENIGER reduzierten Mittel entfalten für mich das Mehr an wertvoller emotionaler Tiefe: Befreiung, Freude und Leichtigkeit, der Blick auf die kleinen Dinge oder auf das Wesentliche, ich selbst als ein winziger Teil des großen Ganzen. Nichts verstellt den Blick, wenig lenkt ab, wenig belastet.

Nur eine Momentaufnahme jenseits des Alltags? Der Alltag suggeriert uns viele Bedürfnisse, Wünsche, Notwendigkeiten, Bequemlichkeiten, Standards und Must-haves und bringt uns unaufhörlich, reingezwängt in einen Uns-Geht-Es-Gut-Sessel, auf die unendliche Konsumachterbahn, deren Intensität sich nach einem Gebot richtet: Wir können es uns leisten! Gemeint ist hier nicht die Extravaganz und Superlative einer Elite, sondern die ganz normale, in unserer Gesellschaft weit verbreitete Konsumhaltung. Eine, die für MEHR, SCHNELLER, GRÖßER und WEITER, aber auch NEU, SCHICK, HOCHGLANZ, LIFE STYLE, UP TO DATE und IN SEIN steht. Ich meine den ganz normalen materiellen Umsatz an Kleidung, Lebensmitteln, Drogerieartikeln, Elektro- und Elektronikgeräten, Möbeln und Gegenständen, die ganz normale Mobilität und Reiselust, das ganz normale Wohnen. Alles ganz normal? WENIGER bitte!

Das kleine Wort WENIGER wirkt in unserer Gesellschaft des materiellen Überflusses und der schnellen technologischen Entwicklung etwas deplatziert, ungewollt, fast unsympathisch. Allzu leicht klingt es nach Verzicht und Rückschritt, nach Bescheidenheit und Einfachheit, ist sehr schnell im Widerspruch zum modernen guten Leben, zum Angebot im Supermarkt der unendlichen Möglichkeiten, zu den Errungenschaften der globalisierten Welt. Warum denn eigentlich WENIGER, wenn doch immer mehr möglich und zum Greifen nah ist?

Erst ein Perspektivenwechsel mit dem ruhigen freien Blick des Rucksack-Wanderers bringt die gewünschte Haltung näher: Die Freude an der Schönheit unserer Erde befreit die Sinne und setzt Kräfte frei für Bedürfnisse und Aktivitäten immaterieller Art. Die Bereicherung, als ein winziger Teil die Welt mit allen Sinnen zu erleben, ermöglicht den Wechsel von ICH zu WIR und macht das kleine Wort WENIGER größer. WENIGER als gesellschaftliche Verantwortung im 21. Jh. könnte zu einem Türöffner in eine moderne nachhaltige gemeinsame Zukunft werden. Ein radikales Umdenken und Umwälzen auf allen Ebenen unserer Gesellschafts-, Politik- und Wirtschaftssysteme könnte die gewünschten großen Kreise schlagen. Und das in der frohen Erwartung und Zuversicht, dass sich mit WENIGER unsere gemeinsame Zukunft frei und gesund gestalten lässt.

Anita Kawoussi

Wirtschaft, Arbeit, Ökologie zusammendenken

Seit Wochen demonstrieren viele junge Menschen unter dem Motto "Fridays for future". Die Jugend macht sich Sorgen um Umwelt und Zukunft, sie fordern einen aktiveren Klimaschutz und eine nachhaltige Energiewende. Wer die Forderungen der Jugendlichen liest, wird vielleicht mit der Stirn runzeln und an die Augsburger Firmen denken: Augsburg, wo der Diesel erfunden wurde, eine Stadt, die von der Herstellung von schweren Schiffsmotoren und Luftfahrt geprägt wurde – und die demonstrierende Jugend. Passt das zusammen? Unbedingt!

Auch wir Industriegewerkschaften betrachten Klimaschutz nicht als „nice-to-have“, sondern als dringend notwendige Maßnahme. Wir sagen: lasst uns das anpacken! Eine erfolgreiche Energiewende ist möglich. Und zwar, ohne Arbeitsplätze und Klima gegeneinander auszuspielen. Klimapolitik und Arbeitsmarkt sind ja kein Pokerspiel, bei dem nur einer gewinnen kann.

Als sicher gilt nämlich, wer den Wandel, wir nennen ihn Transformation, verschläft, wird überholt und abgehängt. Neue Mobilität wird im nächsten Jahrzehnt einen Großteil des Wachstums ausmachen. Experten schätzen, dass bis 2030 über die Hälfte aller Autos teilweise oder ganz elektrifiziert sind. Wer sich dem verweigert, verhält sich wie Kaiser Wilhelm, dem um 1900 folgendes Zitat zugeschrieben wird: „Ich glaube an das Pferd, das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung.“

Wir wollen die Arbeitgeber bei der Transformation mit in die Pflicht nehmen: Es braucht verbindliche Qualifizierungsplanungen, mehr Mitbestimmungsrechte für Betriebsräte, ein Transformations-Kurzarbeiter-Geld, das Beschäftigte für neue Aufgaben qualifiziert. Und wir fordern eine regionale Strukturpolitik, Ziele, Beratung und Mittel, um kleine und mittelständische Betriebe beim Wandel zu unterstützen. Und zu guter Letzt sind wir beim Thema Arbeitszeit: wir werden diskutieren müssen, ob die Transformation nur den Aktionären dienen soll oder auch Arbeitnehmer davon etwas haben. Ökonomisch betrachtet öffnet sich hier ein Fenster, Arbeit anders zu verteilen. Von der Transformation könnten somit alle profitieren, auch die Fridays for future-Jugend, unsere Arbeitnehmer von morgen!

Angela Steinecker



Angela Steinecker ist Bevollmächtigte und Geschäftsführerin der IG Metall Region Augsburg. Für die SPD ist sie seit 2014 im Stadtrat aktiv. Und sie ist Gründungsmitglied des Lifeguide Region Augsburg e.V., des Trägervereins des Nachhaltigkeitsportals lifeguide-augsburg.de
Foto: privat

Zeit für Beteiligung



Eva Weber ist Finanz- und Wirtschaftsreferentin der Stadt Augsburg und zweite Bürgermeisterin.

Sie ist u.a. Schirmherrin des Projekts „meins.ist.deins“ von Pro Familia, das im letzten Jahr von der Schülerinnen- und Schülerjury mit dem Augsburger Zukunftspreis ausgezeichnet worden ist.

Foto: Stadt Augsburg

Wie wir uns begegnen, wie wir die Stadt zusammen entwickeln, darüber sollten „wir Politiker“ im ständigen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern stehen. Dabei ist das gar nicht so einfach – vor allem für viele Bürgerinnen und Bürger. Schließlich hat jede/r einen vollen Terminkalender und genug zu tun, sein Leben mit Familie, Job und sonstigen Verpflichtungen auf die Reihe zu kriegen. Aber ein gutes Miteinander, manchmal auch ein lange ausgehandelter Kompromiss, sind die Grundlage für wirklich nachhaltige Stadtentwicklung und ein gutes Miteinander. Denn nichts, das einfach nur „von oben aufgesetzt“ wird, funktioniert auf Dauer oder kann zu Zufriedenheit und Wohlergehen aller Menschen beitragen.

Es ist Zeit, das Thema Partizipation ganz neu zu denken. Wie ermöglichen wir Teilhabe für alle? Wie geht ein Interessensausgleich zwischen den berechtigten Belangen der Jugend und den ebenfalls berechtigten Vorstellungen der Älteren in unserer Stadt? Wieviel Expertenwissen wird für eine nachhaltige Stadtentwicklung benötigt? Und wo muss die Politik am Schluss auch Verantwortung übernehmen?

Direkte Demokratie ist gut und fest verankert (Bürgerentscheide). Aber: sie ist eine Plattform, die nur für einzelne Belange zum Tragen kommt. Für Einzelfragen. Und ist eben kein Instrument, mit dem eine dauerhafte Beteiligung stattfinden kann. Bei dem es um die Themen und das Tempo vor Ort in den einzelnen Stadtteilen geht.

Deswegen stellt sich für mich die Frage: Wie können wir mit den gegebenen Werkzeugen der repräsentativen Demokratie echte und gerechte Beteiligung möglich machen? Vielleicht können ja Stadtteilparlamente, sogenannte Bezirksausschüsse, Teil der Lösung sein. In ihnen könnten viele Probleme, die den Stadtrat erst zu spät oder auf Umwegen erreichen, vor Ort debattiert und in konzeptionelle Vorschläge gegossen werden. Die Kommunikation wäre schneller und direkter – und die Einwirkungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger auch.

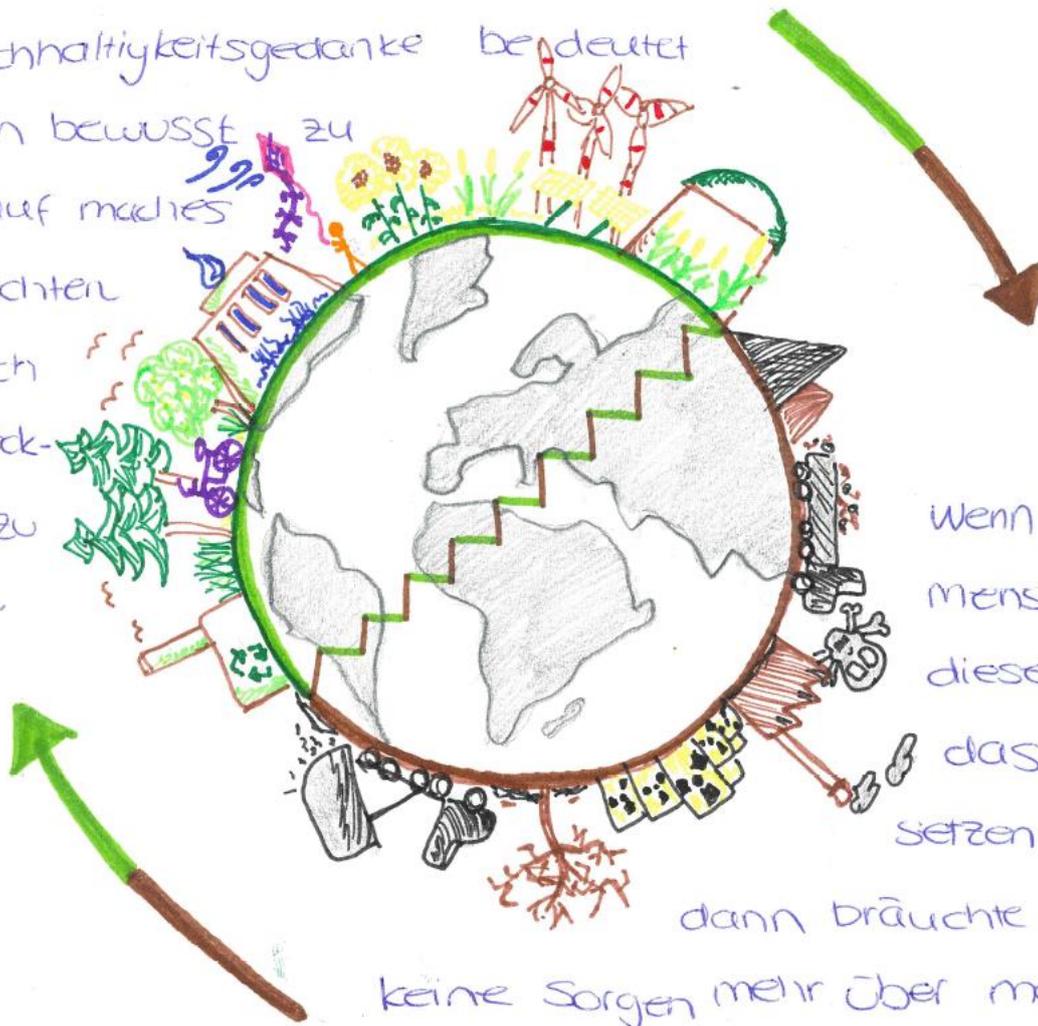
Gleichzeitig brauchen wir aber ein breites Instrumentarium der Beteiligung. Direkt in Stadtteilbüros oder auch vom Schreibtisch zuhause oder am Laptop im Café. Digitale Bürgerbeteiligung kann viel Zeit sparen und trotzdem breitestmöglich die Meinung vieler abholen und in Entscheidungsprozesse einarbeiten.

Alles muss möglich werden. Denn schließlich – wie oben schon erwähnt – sollten wir so vielen Menschen und Altersgruppen wie möglich eine nachhaltige Stimme geben.

Eva Weber

Zukunftsängste - Gemeinsames Umdenken -

der Nachhaltigkeitsgedanke bedeutet für mich bewusst zu leben, auf manches zu verzichten und auch mal zurückstecken zu können.



Wenn alle Menschen dieser Erde das umsetzen würden,

dann bräuchte ich mir keine Sorgen mehr über meine Zukunft machen.



Julia Singer studiert Geographie an der Universität Augsburg. Während diese Ausgabe der Agendazeitung entsteht, macht sie einen Teil ihres Pflichtpraktikums im Büro für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg.
Foto: privat

Mehr Strom vom Dach

Solaroffensive für Gebäudeeigentümer im Frühsommer 2019 gestartet



Solarenergie ist das große erneuerbare Energiepotential auf Augsburgs Dächern: saubere, klimafreundliche Energie, ohne zusätzlichen Flächenverbrauch, dezentral nutzbar, mit positiver Ökobilanz und finanzieller Rendite für den Anlagenbetreiber. Trotzdem werden erst ca. 10% des auf Augsburger Dächern vorhandenen Potenzials ausgeschöpft. Das Umweltamt der Stadt Augsburg startet daher – neben seinen bestehenden Beratungsangeboten – im Frühsommer 2019 eine Solaroffensive. Schwerpunkt zum Auftakt sind Photovoltaik-Anlagen auf Einfamilienhäusern.

Klimafreundliches Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft

Das Potenzial zur Stromerzeugung auf Augsburger Dächern liegt bei etwa 320 Millionen kWh. Aus dem regionalen Klimaschutzziel, den CO₂-Ausstoß bis 2030 gegenüber dem Bezugsjahr 2009 um 55% zu verringern, ergibt sich für das Stadtgebiet Augsburg ein Beitrag von jährlich rund 150 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom aus Photovoltaik.

In den vergangenen Jahren geriet der erforderliche Zubau neuer PV-Anlagen jedoch ins Stocken: 2017 wurde lediglich eine Leistung von rund 1.500 kWp neu installiert. Die Stromerzeugung lag bei 32,5 Millionen kWh aus 1.814 PV-Anlagen.

Der wohl wesentliche Grund für diesen stark gebremsten Zubau: Verunsicherung durch die stark zurückgegangene EEG-Einspeisevergütung und verschiedene Rahmenbedingungen auf Bundesebene. Umfassende Studien zeigen hingegen, dass sich eine passend dimensionierte PV-Anlage für den einzelnen Gebäudeeigentümer weiterhin lohnt – die wirtschaftliche Betrachtung ist jedoch unübersichtlicher geworden.

Solarenergie lohnt sich finanziell und ermöglicht Unabhängigkeit

Hier setzt die Solaroffensive mit kostenfreien, neutralen Beratungs-, Service- und Informationsangebot an. Dazu zählen Vor-Ort-Beratungen am Gebäude und eine individuelle, transparente Einschätzung der Wirtschaftlichkeit.

Nicht nur die EEG-Vergütung ist deutlich gesunken, auch auf die Anlagenpreise trifft dies zu. Lukrativer als die Einspeisung ins Stromnetz ist es, einen möglichst großen Anteil des selbsterzeugten Stroms direkt im eigenen Haushalt zu verbrauchen. Mit einem Stromspeicher lässt sich dieser Anteil noch deutlich erhöhen.

Andreas Repper, Umweltamt Abteilung Klimaschutz



Alle Angebote der Solaroffensive, die Informationssammlung und aktuelle Termine sind im Internet auf www.augsburg.de/solaroffensive zu finden.

Anmeldungen für eine Einstiegs- oder Impulsberatung:

Tel. 0821.324-7322

Mail umweltamt@augzburg.de

Orientierung im Energie-Dschungel

Kostenfreie und neutrale Energieberatung der Stadt Augsburg

Wie kann ich Energie und damit Kosten sparen? Wie baue ich möglichst energieeffizient? Welche Förderungen gibt es für erneuerbare Energien oder für eine energetische Gebäudesanierung?

Auf diese und viele weitere Fragen rund um die Themen Energiesparen, erneuerbare Energien und energieeffizientes Bauen und Sanieren gibt die Energieberatung der Stadt Augsburg Antworten. Die kostenlosen Angebote stehen allen Augsburger Bürger*innen offen. Der große Vorteil dieser Beratungsangebote: Unsere erfahrenen Energieberater beantworten Ihre Anliegen individuell und unabhängig.

Beratung kostet Zeit – und die ist gut investiert

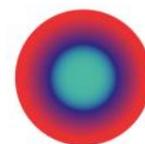
Das große Plus energetischer Modernisierungen an Wohngebäuden: die niedrigeren Energiekosten gehen hier Hand in Hand mit gesteigertem Wohnkomfort und Klimaschutz! Doch auch mit kleineren Maßnahmen oder Energieeinsparungen im Alltag lässt sich viel erreichen. Augsburg hat ambitionierte Klimaschutzziele. So sollen die CO₂-Emissionen bis 2030 um 55% sinken (Referenzjahr 2009). Das kann unserer Stadt nur gelingen, wenn auch ihre Bürger*innen aktiv mitwirken. Dabei unterstützen wir Sie gerne:

- Immer dienstags zwischen 13 und 16 Uhr stehen Ihnen unsere Energieberater im Hollbüro (Elias-Holl-Platz 3) für persönliche Energieberatung zur Verfügung – um Wartezeiten zu vermeiden, buchen Sie vorab bitte einen Termin unter 0821.324-7322.
- Eine telefonische Energieberatung erhalten Sie Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Freitag bis 12 Uhr unter 0821.324-7320.
- Zusätzlich touren Energieberater regelmäßig mit der „Energiekarawane“ durch die Stadtteile und informieren die Bürger*innen vor Ort, in ihren eigenen vier Wänden.
- Abgerundet wird das Angebot durch regelmäßige Schwerpunktberatungen, z.B. zum Thema Heizung und Warmwasser und ab Herbst 2019 auch mit persönlicher Energieberatung in den Stadtteilen.

Interaktive Energiesparchecks...

Ein Blick auf die Homepage der Energieberatung der Stadt Augsburg lohnt sich. Neben aktuellen Hinweisen zu den Beratungsangeboten finden Sie hier auch Informationsmaterialien, zum Beispiel interaktive Energiesparchecks. Diese bieten einen schnellen Überblick zu Energieverbrauch und Einsparmöglichkeiten – vom Kühlschrank bis zur Heizungsanlage. Auch für Vorhaben wie Dachsolarnutzung, Neubau oder Gebäudesanierung geben die Checks eine erste Schätzung zu Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz.

Susanne Fischer, Umweltamt Abteilung Klimaschutz



Energieberatung
STADT AUGSBURG

Telefonische Energieberatung:

Tel. 0821.324-7320

Terminvereinbarung für persönliche Energieberatung:

Tel. 0821.324-7322

Die Energieberatung der Stadt Augsburg im Internet:

www.augsburg.de/energieberatung

Papierwende an der Werner-von-Siemens Grundschule

Ausstellung selbstgemacht – und...

Bianca Hepe, Lehrerin und Konrektorin an der Werner von Siemens-Grundschule sowie Umweltfachberaterin der Augsburger Grundschulen, treibt das Thema Papierverschwendung seit Jahren um. Seit sie unsere große Papierwende-Ausstellung in der Hochschule vor 10 Jahren gesehen hatte, schwebte ihr ein derartiges Projekt vor, das sie mit ihren Schüler*innen an der Werner von Siemens GS in Hochzoll realisieren wollte. Das Problem dabei: Die vorhandene Ausstellung mit den Roll-Ups ist für 7 bis 10jährige zu textlastig. So hat sie von Februar bis Juni gemeinsam mit einer Gruppe von Schüler*innen eine Fülle an ergänzendem Material dazu erarbeitet.

Zu Beginn standen den Kindern Expertinnen vom AK Papierwende zur Verfügung, denn sie mussten sich erstmal schlau machen, wie Papier überhaupt hergestellt wird und was das mit Umwelt- und Klimaschutz zu tun hat. Mit der Umweltstation zusammen wurde Papier geschöpft. Das Highlight aber war die pädagogische Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum – die Kinder haben selbst drei Filme mit unterschiedlichen Techniken zum Thema Papierwende gedreht. Mit dem Stopptrick wurde eine Plantage gerodet. Die Jugendlachrichtensendung brachte Interviews und Reportagen aus



dem Regenwald und in einem Film suchten die Kinder Möglichkeiten zum Papiersparen. Alles selbst mit viel Begeisterung und Durchhaltevermögen gedreht!

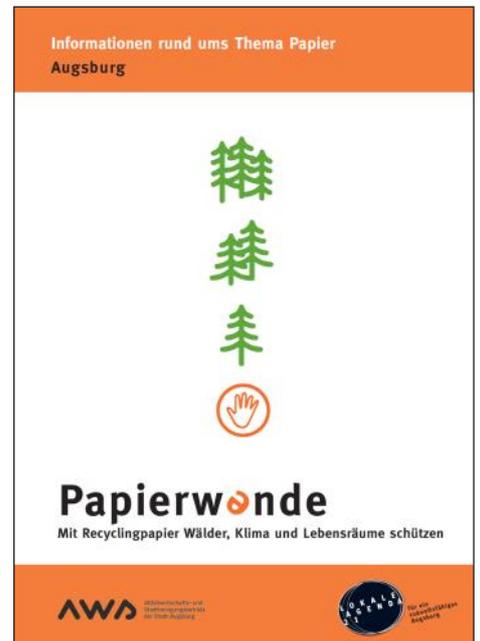
Aus diesen Erfahrungen rund ums Thema Papier entstand die neue Ausstellung Papierwende mit vielen Mitmachstationen. Beim Sommerfest wurde sie der ganzen Schule und allen Gästen gezeigt. Die Führungen übernahmen natürlich die Schüler*innen selbst. Nach dem Schulfest kamen auch Klassen von anderen Schulen zum Ausstellungsbesuch. Die Umweltberater*innen der Grundschulen sahen die Ausstellung im Rahmen einer Fortbildung. Alle Beteiligten hoffen, dass die Ausstellung ein Impuls für die Papierwende an den Augsburger Schulen ist, denn mit einem Recyclingpapieranteil unter 50% gehört Augsburg bundesweit zu den Schlusslichtern.

Broschüre Papierwende neu aufgelegt

Rechtzeitig zu diesem Termin war auch die 4. Auflage der Papierwende Broschüre fertig, so dass alle mit aktuellen Infos versorgt waren.

Diese aktualisierte 16-seitige Broschüre Papierwende ist herunterladbar unter www.nachhaltigkeit.augsburg.de > Agendaforen > Arbeitskreis Papierwende > Materialien. Gedruckte Exemplare bekommen Sie im Büro für Nachhaltigkeit und bei der Abfallberatung des aws (Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg). Dort kann auch eine zehnteilige Rollup-ausstellung mit den wichtigsten Themen der Broschüre ausgeliehen werden.

Ute Michallik, Ak Papierwende



4. Auflage (2019)
der Broschüre Papierwende

Kontakt

Ute Michallik
Tel. 0821.56 76 519
u.michallik@posteo.de

Aus dem Agendaforum
Arbeitskreis Papierwende

Plastikmüll vermeiden – wo anfangen?

Die Aktivitäten des Forum Plastikfreies Augsburg

Viele wollen unnötigen Müll vermeiden und suchen Input, wo sie damit anfangen können. Hier setzt das Forum Plastikfreies Augsburg mit seinen vielfältigen Infoveranstaltungen an. Auch im Herbst 2018 und im ersten Halbjahr 2019 gab es wieder zahlreiche Vorträge und Workshops in Kindergärten und an Schulen, zum Beispiel am Gymnasium Maria Stern. Dort haben sich Schülerinnen in einem speziellen Projekt dem zeitweisen Verzicht auf Plastik verschrieben und konnten von der praktischen Erfahrung der Forumsmitglieder profitieren.

In Zusammenarbeit mit der Umweltstation Augsburg macht Umweltbildung sogar schon den Kleinsten Spaß. Jedes Forumsmitglied hat seine Stärken in der Vermittlung und selbstverständlich sind auch Experten für Kindergartenkinder dabei. Man kann schließlich nicht früh genug ein Gefühl für die Einzigartigkeit unserer Erde entwickeln.

Andersherum ist es aber auch nie zu spät und es gibt im Alltag Dutzende von Stellschrauben, an denen jeder ohne große Umstellung von morgen an drehen kann. Das zeigte das Forum in der Fastenzeit an anschaulichen Beispielen aus allen Lebensbereichen in einer kostenlosen Info-Veranstaltung im Zeughaus mit dem Titel „Plastikfasten“. Sowohl für die Bereiche Einkaufen und Lebensmittel als auch Bad und Kosmetik sowie Kinder, Kleidung und to-go gab es Expertinnen, die die besten Tipps zeigten und Rezepte zum Selbermachen weitergaben. Manchmal kann es so einfach sein und jeder Liter Milch in der Pfandflasche aus Glas anstatt im Tetrapak macht einen Unterschied. Oft ist es dabei eine Frage des bewussten Konsums und nachhaltiger Kaufentscheidungen. Deshalb freuen sich die Mitglieder des Forums besonders, wenn sie – wie z.B. von der Evangelischen Pfarrei Merching – zum Frauenfrühstück eingeladen werden und so die gewohnten Kreise durchbrechen können.

Menschen zu erreichen, die sich im Alltag noch wenig mit umweltrelevanten Themen beschäftigt haben, ist eines der großen Ziele des Forums, weil man dort enorm viel erreichen kann. Ein gutes Medium sind dafür definitiv die vielen Interviews für das regionale Radio und Fernsehen. Genauso viel Spaß macht es selbstverständlich, mit Plastikvermeider-Profis auf den Stammtischen zu fachsimpeln und Tricks auszutauschen. Weiterhin findet an jedem ersten Dienstag im Monat der Stammtisch in Augsburg statt. Mittlerweile hat er nicht nur Ableger in Friedberg und Schwabmünchen bekommen, sondern auch in Thierhaupten und Königsbrunn und sogar in Ochsenhausen im Allgäu.



Infostand auf dem Modular Juni 2019. Foto: Forum Plastikfrei.

Vernetzung

Austausch ist auch für die Forumsmitglieder selbst wichtig, eine tolle Möglichkeit hierfür bot der Kongress „Plastikfreie Stadt“ in Ludwigsburg. Dort konnten sich die Mitglieder des Forums mit anderen Plastikfrei-Initiativen aus Bayern und Baden-Württemberg vernetzen. Schließlich ist es nicht sinnvoll, das Rad in jeder Stadt neu zu erfinden. Deshalb teilt das Forum seine Kampagnen wie zum Beispiel „Bring's mit“ auch – ohne etwa Lizenzgebühren zu verlangen – mit anderen Städten im Umkreis. Bei „Bring's mit“ handelt es sich sozusagen um eine Erweiterung der erfolgreichen Kampagne „Bring your own cup“ aus dem letzten Jahr, bei der der Fokus auf Getränken zum Mitnehmen, allen voran natürlich des Coffee-to-go lag.

Da sich aber die Welt mit Kaffeebechern allein nicht retten lässt, geht es nun um Verpackungen aller Art, welche man vermeiden kann, indem der Kunde seine eigene Tasche, Box, Flasche, etc. mitbringt und befüllen lässt. Ein dazugehöriger Aufkleber signalisiert schon an der Ladentür, dass hier mitgebrachte Gefäße willkommen sind. Dass hierbei die Hygiene ein riesiges Thema ist, nimmt das Forum ernst und bietet Unterstützung für Einzelhändler an. Bei einer Auftakt-Veranstaltung in Januar wurde Metzger, Bäckern und Café-Betreibern gezeigt, wie man Kundengefäße hygienisch korrekt befüllt und dabei ganz nebenbei eine Menge Kosten für Verpackung einspart. Ein Rechner auf der Website liefert dazu beeindruckende Zahlen.

Aktionen für ein ressourcenschonendes Leben

Über die eigenen Aktionen hinaus beteiligt sich das Forum laufend an Veranstaltungen. Eigentlich keine Frage, dass man sich bei Fridays for Future beteiligt und die Schüler*innen unterstützt, die erkannt haben, wie wichtig ökologische Fragen für die eigene Zukunft und die ihrer Kinder sein wird. Auch Müll wurde wieder im Rahmen der Aktion „Frühjahrsputz“ jede Menge gesammelt. Außerdem war das Forum mit einem Infostand beim Nachhaltigkeitstag der Uni Augsburg dabei, hat im Rahmen des Transferprojekts mit der Hochschule Augsburg die Veranstaltungen der Reihe „Solution for pollution“ mitorganisiert, darunter eine Kleidertauschparty, und betreute einen sehr gut angenommen Stand auf dem „Modular“. Der Renner unter den Festivalbesuchern war der plastikfreie Glitzer, mit dem man sich schminken konnte.

Ausgezeichnet

All diese Projekte und Aktionen werden beim monatlichen Forumstreffen sowie bei den neu in's Leben gerufenen Forum plus-Treffen besprochen, die sich ganz speziell der Umsetzung einer Kampagne widmen. Nach wie vor erfreut sich das Forum immer neuer Mitstreiter, die sich für ein plastikfreieres Augsburg engagieren möchten. Und auch der Stadt Augsburg ist das Engagement des Forum Plastikfreies Augsburg nicht entgangen und wurde mit dem Zukunftspreis 2018 prämiert. Eine Auszeichnung, die gleich noch eine weitere nach sich gezogen hat: Die Arbeit des Forums wurde von den RENN.süd (Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien) zum „**Projekt Nachhaltigkeit 2019**“ gekürt.

Hannah Jukiel, Forum Plastikfreies Augsburg

Regelmäßige Stammtische:

Augsburg

Jeden 1. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Café Anna
Annahof 4, 86150 Augsburg.

Thierhaupten

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Kostermühlenmuseum
Franzengasse 21,
86672 Thierhaupten

Schwabmünchen

Jeden 3. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Hotel Deutschbauer
Fuggerstraße 11,
86830 Schwabmünchen

Friedberg

Jeden 4. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Angus Club
Aichacher Str. 7, 86316 Friedberg

www.plastikfrei-augsburg.de

[www.facebook.com/
ForumPlastikfreiesAugsburg](https://www.facebook.com/ForumPlastikfreiesAugsburg)

Kontakt:

Forum plastikfreies Augsburg - Wege
in ein ressourcenschonendes und
nachhaltiges Leben

Sylvia Schaab

Waldstraße 3 - 86199 Augsburg

Tel: 0821.410 110 2

Mobil: 0179.232 40 50

info@plastikfreies-augsburg.de

Aus dem Agendaforum

Forum Plastikfreies Augsburg

Augsburgs Nachhaltige

Lokale Agenda 21 – für ein zu

aktuell 29 aktive Agendaforen

- Augsburgener Armutskonferenz
- Ag Bildung und Nachhaltigkeit
- Bildungsbündnis Augsburg
- Ag Biostadt Augsburg
- Bürgerstiftung Augsburg
- Forum Eine Welt Augsburg
- Fachforum Energie
- Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt
- Forum Fließendes Geld
- Augsburgener Forum Flucht und Asyl
- Forum Gesundheit
- GreenOffice Augsburg
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Lebensraum Schwabencenter
- Steuerungsgruppe Lifeguide
- Forum Mitgestalten
- NANU – Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung
- Ak Papierwende
- Partnerschaft der Generationen
- Forum Plastikfreies Augsburg
- Soziokratie Zentrum Augsburg
- Terre des Femmes Städtegruppe Augsburg
- Aktionsgemeinschaft Tierrechte
- Transition Town Augsburg
- Forum Umweltbildungszentrum
- UNSER LAND
- Solidargemeinschaft Augsburg
- Ak Unternehmerische Verantwortung
- Ak Urbane Gärten
- Fachforum Verkehr

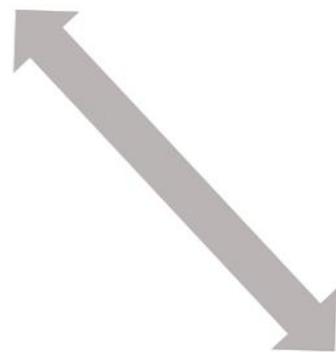


„Zukunftsleitlinien für Augsburg“



Stadtrat und Stadtverwaltung

- Büro für Nachhaltigkeit mit Ge...
- Nachhaltigkeitseinschätzung für...
- Nachhaltigkeitsindikatoren und...
- Nachhaltigkeitsseite www.nachhaltigkeit.augsburg.de



Agendaforen: in aktuell 29 Foren arbeiten Bürger*innen, Institutionen und Unternehmen mit ihren Fachkenntnissen und ihrem Engagement. Sie stellen die Fachstellen der Stadtverwaltung zusammen und stellen Anträge an Stadtverwaltung und Stadtrat. Sie werden vom städtischen Büro für Nachhaltigkeit und den Sprecher*innen der Foren und die städtische Geschäftsstelle den Agendaprozess. Die beiden **Agendasprecher*innen** Maria Brandenstein und...

Nachhaltigkeitsbeirat: berät die Stadt bei Nachhaltigkeitsthemen und vermittelt diese in die eigenen Institutionen hinein. In ihm sind die Sachverständigen für Nachhaltigkeitsthemen und spricht Empfehlungen gegenüber Stadtrat und Stadtverwaltung aus. Die vierteljährlichen Sitzungen sind öffentlich. Die Vertreter*innen der Institutionen des Nachhaltigkeitsbeirates werden für jeweils drei Jahre vom Stadtrat berufen.

Stadtrat und seine Ausschüsse entscheiden über die Nachhaltigkeitspolitik der Stadt Augsburg. Er hat 2015 die **„Zukunftsleitlinien für Augsburg“** beschlossen.

Stadtverwaltung: die Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe setzen die Zukunftsleitlinien in ihren Bereichen um, erstellen Nachhaltigkeitsberichte und bearbeiten die Empfehlungen des Nachhaltigkeitsbeirates. Das städtische **Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21** unter der Leitung von... die städtische Nachhaltigkeitsseite www.nachhaltigkeit.augsburg.de und die **Nachhaltigkeitsindikatoren**, erstellt den **Nachhaltigkeitsbericht**, ordnet...

Nachhaltigkeitsprozess

Zukunftsfähiges Augsburg



Nachhaltigkeitsbeirat

- Agendaforen, vertreten durch
 - Agendasprecherin und Agendasprecher
 - Arbeitsgemeinschaft freie und öffentliche Wohlfahrtspflege
 - Arbeiten Ausbilden Unternehmen e.V.
 - bifa Umwelttechnik GmbH
 - Bistum Augsburg, Umweltbeauftragter
 - Bündnis für Augsburg
 - Bund Naturschutz Augsburg
 - Dekanat Evangelisch-lutherische Kirche
 - DGB Region Augsburg
 - Gesamtelternbeirat Augsburger Grund und Mittelschulen
 - Handwerkskammer für Schwaben
 - Hochschule Augsburg
 - Industrie- und Handelskammer Schwaben
 - Integrationsbeirat
 - Universitätsklinikum Augsburg
 - KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt
 - Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
 - Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
 - Treffpunkt Architektur Schwaben
 - Tür an Tür Integrationsprojekte GmbH
 - Universität Augsburg
 - Werkstatt Solidarische Welt
 - Wirtschaftsjuvenioren Augsburg
 - als Person berufen: Hellmut Steffens

Leitlinien „Augsburg“



Stadtverwaltung

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
für Beschlussvorlagen
Bericht
nachhaltigkeit.augsburg.de



nachhaltig leben in und um Augsburg
www.lifeguide-augsburg.de

Agendazeitung für ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Zukunftsfähigkeit. Sie entwickeln Projekte und setzen sie um, arbeiten mit Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 und Fachstellen der Verwaltung unterstützt. Im monatlichen Agendateam steuern die Geschäftsführerinnen und Thomas Hecht vertreten den Prozess nach außen.

Der Beirat besteht aus 23 wichtige Organisationen und Institutionen der Stadtgesellschaft vertreten. Er berät über die Geschäfte werden vom Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 geführt. Die

2017 die Anwendung von Nachhaltigkeitseinschätzungen beschlossen.

Nachhaltigkeitseinschätzungen bei Beschlussvorlagen des Stadtrats, arbeiten mit den Agendaforen zusammen unterstützt die Dienststellen, Stadträt*innen und Agendaforen, führt die Geschäfte des Nachhaltigkeitsbeirats, pflegt organisiert den Augsburger Zukunftspreis und koordiniert den Agendaprozess.



Artenvielfalt in Gemeinschaftsgärten

Grenzen und Chancen

Das Volksbegehren zur Artenvielfalt bietet eine gute Gelegenheit, einen selbstkritischen Blick auf die Augsburger Gemeinschaftsgärten und ihren Umgang mit diesem Thema zu werfen. Die unterschiedliche Nutzungsvielfalt durch die Gärtner*innen und die Möglichkeiten auf nicht-privaten Gartenflächen setzen im Gegensatz zum Privatgarten Grenzen und bieten gleichzeitig Chancen.

Die Gemeinschaftsgärten zeichnen sich durch unterschiedlichste Größe aus: zwischen wenigen Quadratmetern (Hoch-)Beeten in innerstädtischer Lage (Provinoclub, Grandhotel) bis zu großzügigen, teilweise stark baum- und heckenbestandenen Flächen mit mehreren 1000 Quadratmetern (Cityfarm, Wertachwiese, Aufbau) und einer stark differierten Anzahl an aktiven Gärtner*innen zwischen einer kleinen Handvoll bis zum großen Verein mit über 70 Menschen ist vor allem die Motivation der Gärtner*innen unterschiedlich. Manche sehen ihr Beet als kleines Hobby, um ab und an eigenes Gemüse zu ernten, andere engagieren sich stark ehrenamtlich mit einem gesellschaftspolitischen Hintergrund (Unabhängigkeit, Erhalt von Lebenswelten, Naturschutz, Umweltbildung) und möchten Gemeinschaft aktiv leben. Dieser Spagat zwischen den heterogenen Interessen führt dazu, dass es große Unterschiede beim Wissensstand zum Thema Arten- und Umweltschutz gibt, der einen hohen Kommunikationsbedarf nach sich zieht.

Eine Umfrage unter den Gartenprojekten zeigt beispielsweise, dass es zwar in den meisten Gärten sogenannte Insektenhotels gibt, diese aber meist ohne das nötige Fachwissen angefertigt wurden. Welche Insekten die Nisthilfen besiedeln, welche Lebensräume warum und wie funktionieren und welche nicht, ist eigentlich nur den Gärtner*innen bekannt, die in der Umweltbildung aktiv sind. Die mittlerweile diskutierten Nachteile der künstlichen Nisthilfen sind fast allen unbekannt.

Bauliche Einschränkungen

Hinsichtlich der Möglichkeiten, in Gartenprojekten artgerechte Habitate zu schaffen, sind diese oftmals durch ihr Umfeld beschränkt. Bauliche Einschränkungen und Enge, wie z.B. beim Grandhotel, hochgradig verdichtete Böden wie bei contact, öffentliche Flächen, die aus rechtlichen oder städtebaulichen Gründen nicht nach Gusto gestaltet werden können (Rechts der Wertach, GrowUp) erschweren die Anlage von entsprechenden Lebensräumen. Platzmangel verhindert beispielsweise die großzügige Bepflanzung mit einheimischen Hecken und Stauden, Versorgungsleitungen verhindern die Bepflanzung mit Bäumen, die Zugehörigkeit zu öffentlichen Parkflächen verhindert unaufgeräumte Ecken oder große Totholzbereiche. Nutzungsdruck durch viele Kinder und Erwachsene erschweren das Anle-



gen von Sandlinen und Ruderalflächen. Die Absicherung von Teichen lassen einem Verein auf öffentlichem Grund quasi keine haftungsrechtlich tragbare Möglichkeit zu, diese anzulegen, womit Lebensräume für Amphibien verhindert werden.

Chancen durch Umweltbildung

Neben diesen Verhinderungen bieten die Gemeinschaftsgärten auch Vorteile. Informationsvermittlung, Umweltbildung und Workshops (Cityfarm, Youfarm), die gezielte Anlage eines naturnahen Gartens (Wertachwiese), die gute Wahrnehmung von urbanen Gartenprojekten in Gegenden mit hohem Besucheraufkommen (GrowUp) führen zu einer allgemeinen Sensibilisierung für das Thema Umwelt und Natur in der Bevölkerung.

Um dieses Wissen zu vertiefen und eine qualitativ entsprechende Beratung leisten zu können, müssen jedoch auch innerhalb der Gartenprojekte mehr Gärtner*innen sich mit dem Thema Artenvielfalt intensiver beschäftigen. Der Wissensstand bei den Vorständen, Macher*innen und Verantwortlichen ist, ganz selbstkritisch betrachtet, noch zu gering. Damit geht eine wertvolle Multiplikatorfunktion verloren. Als erste Konsequenz aus dieser Erkenntnis wird Anfang August ein **Workshop** zum Thema **Naturnahe Gestaltung eines Gemeinschaftsgartens** für die interessierten Gemeinschaftsgärtner*innen stattfinden. Gerade auch die großen Gärten sollten sich ihrer Gestaltungsmöglichkeiten bewusst werden. Hier können viele wertvolle Biotope dauerhaft geschaffen werden. Neben der Verbreitung des Wissens ist vor allem viel Motivation von allen Seiten gefragt, dieses Wissen auch sinnvoll in die Praxis umzusetzen, immer wieder Fragen zu stellen, sich mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu beschäftigen und mit gutem Beispiel voranzugehen.

Tine Klink, Ak Urbane Gärten

Infoveranstaltung zu Artenvielfalt in Gemeinschaftsgärten

Am **Donnerstag, 8. August 2019, 17 Uhr** findet eine ca. zweistündige Infoveranstaltung zum Thema **"Artenvielfalt im eigenen Garten"** in der „Wertachwiese – Pferseer Gemeinschaftsgarten“ statt. Wenn Sie daran teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis 31.7. an unter urbaneгаerten@gmail.com

Kontakt:
Tine Klink
www.urbane-гаerten.org
urbaneгаerten@gmail.com

Foto: Sandlinse auf der Wertachwiese – Pferseer Gemeinschaftsgarten e.V.



Nachhaltige Mobilität

Aus Einzelaktionen wird Alltag

Wer sich für den Lastenfahrradselbstbauworkshop am 13. und 14. Juli interessiert, folgt dem Link

www.eventbrite.de/e/ein-eigenes-xyz-cargo-bike-lastenrad-bauen-tickets-61093243536

oder schreibt eine E-Mail an XYZ-Cargo-AUX@email.de

Auch nach diesem Termin kann es bei Interesse weitere Workshops geben.

Mehr Informationen zum Lastenfahrradförderprogramm der Stadt Augsburg gibt's unter www.augsburg.de/aktuelles-aus-der-stadt/detail/augsburg-foerdert-lastenraeder/



Kontakt:
Fachforum Verkehr
Tom Hecht
Tel. 0821.26 20 535
tom.hecht@gmx.de
www.menschen-und-wege.de

Aus dem Agendaforum
Fachforum Verkehr

Mobilität und Verkehr sind brandaktuelle Themen. Viele melden sich zu Wort, zu selten findet konstruktives Miteinander statt. Und so bleiben oft fromme Wünsche und beispielhafte Aktionen und Highlights. Darin stecken zu bleiben reicht nicht. Der notwendige nachhaltigen Wandel muss Fahrt aufnehmen!

Stadtradeln, Radwoche, Radnacht

Machen Sie also mit bei Stadtradeln (6. - 26. Juni 2019) Radwoche (7. - 14. Juni 2019) und Radnacht (13. Juni 2019), aber lassen Sie uns gemeinsam weiter gehen! Alltagsradeln ist gefragt. Selbst beim Transport kann aufs Lastenrad umgestiegen werden, gerade jetzt, wenn Neuanschaffung und Gemeinschaft-Lastenräder ab 1.7.2019 gefördert werden.

Lastenfahrrad-Selbstbau-Workshop

Besonders interessant ist es dabei, sein professionelles Lastenrad selbst zu bauen. Transition Town Augsburg, unterstützt vom Fachforum Verkehr ist es gelungen, einen Workshop XYZ Cargobikes aus Hamburg/Kopenhagen nach Augsburg zu holen. Gefördert wird der Workshop durch das Umweltamt der Stadt. Neben Erwerb eines Rades und technischen Wissens kann dies auch ein Schritt zu Quartiersrädern werden. Aber dies soll kein Einzelereignis sein, sondern kann/soll wiederholt werden – Weiteres unter www.menschen-und-wege.de → Lastenradworkshop.

Radverkehrsnetzplan, Hauptverbindungen...

Fahrradstadt wird aber erst Realität, wenn es für den Großteil der Augsburger Alltag ist, das Rad zu nutzen. Deshalb die Frage: Wussten Sie, dass es einen Radverkehrsnetzplan gibt? Verschiedene Radverbindungen sind darin kategorisiert. U.a. legt die Bezeichnung Radhauptverbindungen nahe, dass diese entsprechend wichtig sind und für den Radverkehr leistungsfähig gestalten werden. Dem Ziel Fahrradstadt käme man näher, wenn diese Verbindungen zunächst bekannt und dann auch benutzt wären. In einer aktiven Sitzung hat das Fachforum eine erste Fahrt 3 km deshalb dieses Netz befahren mit erschreckenden Ergebnissen. Weitere Fahrten dieser Art sollen folgen und so die Radhauptverkehrsverbindungen gestärkt werden. Alle an der Mobilität Interessierten und Verantwortlichen sind herzlich eingeladen mitzuwirken. Ergebnisse und Beobachtungen sind dokumentiert unter fachforum@menschen-und-wege.de.

Aber selbstverständlich gehört zu nachhaltiger Mobilität viel mehr. Neben ÖPNV und Fußgängerverkehr stellt sich die Frage der Strukturen. Ist all der Verkehr überhaupt notwendig? Sind wir bereit, uns weiterzuentwickeln und statt der Rücksichtnahme auf das heilige Blechle tatsächlich Platz für vermutlich oft geschicktere Mobilität zu schaffen?

Tom Hecht, Sprecher Fachforum Verkehr der Lokalen Agenda 21

Stadtradeln!

Zum zehnten Mal ist Augsburg vom 6. bis 26. Juli dabei - Sie auch?

Seit 2010 beteiligt sich die Stadt Augsburg an der inzwischen internationalen Kampagne Stadtradeln. Mit eigentlich stetigem Erfolg: waren wir bei unserer ersten Teilnahme 9. von 60 Kommunen, im dritten Jahr fünftbeste deutschlandweit unter 160 Städten und Gemeinden. Später konkurrierten wir mit Bielefeld, mal mehr, mal weniger erfolgreich, während die Zahl der teilnehmenden Kommunen weiter wuchs - inzwischen sind es über 1.000. Höchstkilometerzahl für Augsburg waren 616.833 km und 2.628 Beteiligte, erreicht 2013. Seitdem stagniert es ungefähr.

Lohnt sich die Teilnahme an der Aktion denn überhaupt noch? Für das Klima auf jeden Fall: zusammengekommen sind im Lauf der Jahre über 4 000 000 eingetragene geradelte Kilometer, was über 500 t an CO₂-Einsparung bedeutet.

Von der Sternfahrt zum Stadtradeln

Schon vorher, 2009, hatte das Fachforum Verkehr eine Sternradfahrt zum Moritzplatz organisiert - das Eintragen von Kilometern online schien uns damals nicht prickelnd. Dann aber merkten wir: Zahlen machen Eindruck. Die Aktion könnte helfen, die Zahl der Radelnden in Augsburg sichtbar zu machen. Die zweite (und letzte, wegen des Aufwands) Fahrradsternfahrt 2010 verbanden wir dann schon mit der Aktion „Stadtradeln“. Ergebnis: 407 Radlerinnen und Radler, 83.000 km. Noch nicht wirklich beeindruckend, aber immerhin.

Geburtsort des Ziels Fahrradstadt

2011 waren es schon doppelt so viele Aktive - 827 Radlerinnen und Radler. Und diese Zahl beeindruckte dann schon - der damalige Mitleiter des Fachforums Verkehr und Vorstand des ADFC, Janos Korda, schlug bei der traditionellen Abschlussverlosung im Goldenen Saal Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl vor, doch das Ziel „25% Radverkehrsanteil am Modal Split“ bis 2020 für Augsburg anzustreben und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. OB Gribl griff dieses Anliegen auf, organisierte eine Stadtratsmehrheit und Baureferent Gerd Merkle nahm sich der Aufgabe an.

Dass es mühsam wird, das wussten wir. Aber Bauverwaltung und Radlerinnen und Radler bleiben dran. Gespannt warten wir auf den Modal split für 2018. Das Ergebnis kommt irgendwann diesen Sommer.

Einige Gewinnerinnen und Gewinner

Sie sehen also: es ging uns nie um Bielefeld. Sondern um Augsburg. Um Verkehrspolitik pro Fahrrad und persönlich vielleicht um das jedes Jahr verlorene Rad, gestiftet von einem verlässlich engagierten Fahrradgeschäft. Es gibt schon neun glückliche Radlgewinnerinnen oder -gewinner, eine oder einer kommt heuer dazu. Sie vielleicht? Auf jeden Fall gewinnen werden Klima, Gesundheit und Radl-Selbstbewusstsein. Machen Sie also mit!

Dr. Norbert Stamm, Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

Stadt Augsburg

06-26 07 19
STADTRADELN in Augsburg

STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Jeder Kilometer zählt
Jetzt anmelden und im Team
möglichst viele Kilometer auf
dem Fahrrad sammeln:
augsburg.de/stadtradeln.

Koordination: STADTRADELN wird in Bayern
unterstützt von:

Klima-Bündnis e.V.
Galvanstraße 28
60486 Frankfurt am Main
klimabuendnis.org

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr

AGFK
Arbeitsgemeinschaft
Schwäbisch-Fränkischer Kommunen
in Bayern e.V.

Vielen Dank für Ihre
Unterstützung:

swa
adfc
nuno
Schubert
DYNAMO
Kulperhütte

Fair-im-Verkehr

Stadt startet Kampagne.

Gerichtet an alle Verkehrsteilnehmer*innen ist das Ziel ein gutes Miteinander auf Augsburgs Straßen und Wegen. Erstes Thema: **Abstand halten** - Rücksicht auf schwächere Verkehrsteilnehmer*innen, ob zu Fuß, mit dem Rad oder mobilitätseingeschränkt unterwegs.

Die nächsten Themen werden per **Online-Umfrage** an alle ermittelt: www.augsburg.de/FairImVerkehr Unbedingt beteiligen!

Bildung plus!

Das Projekt „Mathe macht Spaß“ der Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“

Augsburg hat Zukunftsleitlinien. Hehre Ziele wie S2.2 „schulische und außerschulische Bildung vernetzen und fördern“, S2.4 „Bildungs- und Erfahrungsräume weiterentwickeln bzw. schaffen“, S4.3 „Bildungsteilhabe aller fördern“. Nach den Zielen kommt die Umsetzung und Interpretation sowie die Frage, wer hier Verantwortung übernimmt?

Verantwortung liegt bei uns allen, aufgeteilt nach den jeweiligen Möglichkeiten. Oft vermuten wir keine Möglichkeiten zu haben und fordern vom Staat, Stadt und Verwaltung oder einfach anonym. Dabei wäre doch die beste Antwort gemeinsam, konstruktiv zusammenwirkend.

Letzteres erlaubt auch nachhaltig Wirkung zu sichern. Nicht jeder hat die Möglichkeit, eine Stiftung nach Vorbild Nobels zu gründen. Im Gegensatz zu diesen auf wenigen finanzstarken Stiftern ruhenden Stiftungen setzen Bürgerstiftungen auf kleinere Spenden und Beiträge zum Stiftungsvermögen durch viele. Das Stiftungskapital ist dabei Grundlage, und Kapitalertrag, Spenden und Projektzuschüsse erlauben der Bürgerstiftung dann zu agieren. Vielfältig sind dabei die Möglichkeiten.

Das Projekt „Mathe macht Spaß“

Ein Beispiel soll zeigen, wie dies konkret aussieht. Das Projekt "Mathe macht Spaß" wird getragen von der Universität Augsburg (Prof. Oldenburg), mehreren Grundschulen (Elias Holl, Herrenbach, Kriegshaber, St. Anna, St. Max, Vor dem Roten Tor, Blériot-Grundschule, Inningen) und der Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“.

Schon vor dem Referendariat erhalten die Lehramtsstudierenden die Möglichkeit, Kurse durchzuführen und so praktische Erfahrungen zu sammeln. Der intensive und besondere Rahmen - kleine Schülergruppen sowie Unterricht zu zweit – erlaubt eine ideale Situation, auch und wohl am wichtigsten für die Schülerinnen und Schüler.

Ich war sehr beeindruckt von meinem Besuch bei "Mathe macht Spaß". Selber im Mittagstief erlebte ich, wie die Zweitklässler mit Varianten der Zahlenraupe (Lücke bzw. Mittel- und Summenzahl) und Formen arbeiteten und sich lange, konzentriert und offensichtlich mit großer Freude 90 Minuten lang mathematische Kenntnisse erarbeiteten! Präzise Anweisungen und abwechslungsreiche Einheiten aus gemeinsamen Erarbeiten, Partnerarbeit und Einzelarbeit wechselten sich dabei ab.

Die Schüler bekommen Zuwendung und intensivste Betreuung. Die Schulen erweitern ihr Angebot. Lehramtsstudierende lernen selbst praktisch. Die Universität kann ihr Angebot aufwerten.



Foto: Tom Hecht

Bürgerstiftung schließt Lücke

Und die Rolle der Bürgerstiftung? Wir schließen eine Lücke und finanzieren die Arbeit der Studierenden. Etwas, was sonst nicht stattfinden würde. Wir geben Anerkennung und verbinden Universität und Gesellschaft, insbesondere bei den regelmäßigen Besuchen.

Übrigens stecken finanzielle Mittel aus der Lokale Agenda 21 im Projekt, denn die Bürgerstiftung ist Teil des Augsburger Agendaprozesses. Weitere Spenden an die Bürgerstiftung Augsburg zur weiteren Förderung der „Mathe macht Spaß“-Kurse sind ebenfalls willkommen.

Tom Hecht, Bürgerstiftung „Beherzte Menschen“



Lesezeit

Projekt der Bürgerstiftung in der Zentrale der Stadtbücherei und ihren Zweigstellen

Die „Lesezeit“ der Bürgerstiftung findet seit ihrem Start im Jahr 2009 jährlich mit mehreren Veranstaltungen in der Zentrale der Stadtbücherei und ihren Zweigstellen statt.

Konzipiert als Ferienprogramm in der Zentrale mit Angeboten über eine gesamte Woche (5 Veranstaltungen) in den Sommerferien hat sich die Kooperation über viele Jahre hinweg bewährt:

- Die Veranstaltungen der Lesezeit thematisieren Interkulturalität, sie erweitern den Horizont der Kinder und lassen sie über den Tellerrand hinaus schauen.
- Die Kinder werden zum Lesen motiviert, die Veranstaltungen finden in der Bücherei statt, viele Kinder leihen im Anschluss etwas aus, die Lese- und Informationskompetenz der Kinder wird gestärkt.
- Da wir die Veranstaltung Dank des Sponsors kostenlos anbieten können, erreicht die Stadtbücherei auch Kinder aus einkommensschwachen Familien und ermöglichen so die Teilhabe aller Schichten am kulturellen Leben.
- Die Kinder erfahren in den Sommerferien eine sinnvolle und lehrreiche Freizeitgestaltung. Über das „Tschamp“ (Ferienprogramm der Stadt Augsburg) beworben, ist das Angebot der Lesezeit vielen Familien bekannt.
- In den Veranstaltungen der Lesezeit kommen gestalterische, erzählerische, spielpädagogische und theaterpädagogische Mittel zum Einsatz, die den Kindern ganz unterschiedliche Zugänge zu Geschichten anbieten. Durch eine vielfach angebotene kreative Umsetzung kann die Geschichte aktiv verarbeitet und damit auch "begreifbar" werden. Die Kinder erfahren, dass Lesen Spaß macht und Büchereien vielfältige Angebote für Wissen und Vergnügen bereithalten.

Anita Calleri, Leiterin Kinder- und Jugendbücherei, Stadtbücherei Augsburg

Kontakt Bürgerstiftung

Walter Conradi

Tel. 0821.64746

walter.conradi@gmx.de

www.buergerstiftung-augsburg.de

Aus dem Agendaforum

Bürgerstiftung Augsburg

Wohnst du schon oder bist du noch untergebracht?

Integration zwischen Mindeststandards und der Frage nach bezahlbarem Wohnraum

Kommende Veranstaltungen einzelner Projekte und Organisationen des Augsburgers Forums Flucht und Asyl:

Ausstellung: **Housing First – Wohnen statt Unterbringung**
Donnerstag, **25. Juli** – Donnerstag, **8. August**

Ort: Zwischenzeit, Annastr. 16
Eine Veranstaltung im Rahmen des Kulturprogramms zum Augsburgers Hohen Friedensfest 2019.
Mehr Infos unter www.wohnprojekt-augsburg.de

Asylpolitischer Frühschoppen:
Integration konkret – durch Arbeit und Ausbildung

Referent*in: Josefine Steiger (IHK) und Thomas Wilhelm (Tür an Tür, Projekt BAVF II)
Sonntag, **28. Juli, 11 Uhr**
Ort: Café Tür an Tür
Mehr Infos unter www.tuerantuer.de

Etwa die Hälfte der Menschen, die derzeit noch in staatlichen oder kommunalen Unterkünften leben, dürften eigentlich privaten Wohnraum beziehen. Ein Schritt, der angesichts des angespannten Wohnungsmarktes für viele in weite Ferne rückt. Das stellt v.a. vulnerable Gruppen, wie Menschen mit Behinderung, aber auch Familien und Alleinstehende vor erhebliche Schwierigkeiten. Räumliche Enge, mangelnde Privatsphäre oder fehlende Lern- und Rückzugsräume wirken sich nicht nur auf den Gesundheitszustand negativ aus. Auch Lern- und Schulerfolge wie ganz allgemein die Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe leiden darunter.

Mindeststandards und bedarfsorientierte Angebote

Erste Schritte hierfür wären die Schaffung von Übergangswohnungen und die Einführung von Mindeststandards. Etwa solche, wie sie das Bayerische Staatsministerium 2010 aufgestellt hat und die nebst der Vorhaltung von Lern- und Sozialräumen zumindest sieben Quadratmeter pro Person vorsehen. Deutlich anspruchsvoller hat es der Verein Tür an Tür 1996 in einem Vorschlag zu den letztlich außer Kraft gesetzten bayrischen Mindeststandards formuliert. Dort heißt es: „Auch eine kurzfristige oder befristete Unterbringung in einer Sammelunterkunft soll dem Leben in Wohnungen nahekommen.“

Menschenwürdige Unterbringung statt Massenunterkünfte

Vorschläge, die angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen, wie dem erst im Juni 2019 verabschiedeten „Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht“ wieder dringlicher werden. Dieses sieht vor, dass Asylsuchende zukünftig statt bisher sechs bis zu 18 Monate in sogenannten Ankerzentren untergebracht werden können. Um jedoch eine nachhaltige Integration zu fördern, sind frühzeitige Kontakte und einfache Zugänge Schule, Kita und Ausbildung unabdingbar. Es bedarf offener Wohnkonzepte statt umzäunter und bewachter Sammelunterkünfte.

Integration beginnt mit einem Zuhause

Dass dies sinnvoll und möglich ist, hat Augsburg bereits 2015 mit der dezentralen und damit auch integrationsfördernden Unterbringung von Ge-



flüchteten gezeigt. Ein Weg, den es nun festzuhalten und gemeinsam weiterzuentwickeln gilt. Denn feststeht: Um eine gleichberechtigte Teilhabe und nachhaltige Integration zu fördern, braucht es mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Gesamtstädtische Lösungen für eine bedarfsorientierte und menschenwürdige Unterbringung können hier ein Anfang sein.

Corinna Höckesfeld und Simon Oschwald, Augsburger Forum Flucht und Asyl

Kontakt:

forumfluchtasyl@outlook.de

Aus dem Agendaforum

Augsburger Forum Flucht und Asyl

Wirklich frei sein

Peace City Summer School 2019, 1.8-4.8.2019

Hollbau, Annahof

Bereits zum dritten Mal lädt der Verein für Studierende und Alumni der Konfliktforschung Augsburg (ASKA) dazu ein, Frieden praktisch werden zu lassen. Im Rahmen des Augsburger Friedensfestes sind Augsburger Bürgerinnen und Bürger, Studierende und andere Interessierte herzlich dazu eingeladen mitzureden: Wie frei bin ich? Wie frei kann ich und wie frei will ich sein? Wo ist Platz für die Freiheit im Bezug zu beispielsweise Frieden, Sicherheit und Gerechtigkeit?

Diesen Fragen wollen wir gemeinsam auf den Grund gehen. Pro Tag stehen dazu verschiedene **Seminare** zur Auswahl (Anmeldung erforderlich), an den **Abenden** sind auch alle darüber hinaus herzlich eingeladen. Themen sind: **Gewaltfreie Kommunikation, Freiheit im Internet, Sicherheit, kommunale Konfliktberatung, Entwicklungszusammenarbeit, Nachhaltigkeit und Bewegungsfreiheit**. Dass die Peace City Summer School ein ganz besonderer Lernort ist, können wir aus Erfahrung sagen. Eine Teilnehmerin berichtete letztes Jahr, dass durch die vielseitige Zusammensetzung von Themen und Teilnehmer*innen »ganz andere Lernerfahrungen und ein besonderes Gruppengefühl« entstand.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Kulturprogramms zum Hohen Friedensfest Augsburg 2019 statt. Veranstaltet wird sie vom ASKA - Verein der Alumni und Studierende der Konfliktforschung Augsburg e.V., in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung der Universität Augsburg; dem Evangelischen Forum Annahof; dem Friedensbüro der Stadt Augsburg; der Evangelische Studierendengemeinde Augsburg; dem Forum Ziviler Friedensdienst e. V. und der Petra-Kelly-Stiftung. Gefördert wird sie durch das Kulturstadamt der Stadt Augsburg; Buch7 und die Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde, aus Mitteln des AMIF-Fonds der EU, der Bayerischen Staatskanzlei sowie über Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Niklas Krüger, ASKA e.V.



Mehr Informationen und Anmeldung:

www.uni-augsburg.de/

[peacesummerschool](#)

Facebook: [Peace Summer School Augsburg](#)

Instagram:

[@peace.summer.school.augsburg](#)

Kontakt:

info.summerschool@phil.uni-augsburg.de

FOKUS N für Jung-Unternehmer*innen

Rückblick und Ausblick auf Fokus N-Frühstücke und Fokus N-Impuls

fokus N

Großes Fokus N-Frühstück

Für FOKUS N ist das Jahr 2018 mit einem grandiosen Veranstaltungshighlight zu Ende gegangen. Unter dem Motto „FOKUS N - groß und schräg! Frühstücken Sie doch mal mit FOKUS N“ präsentierte der AK Unternehmerische Verantwortung in Kooperation mit der Handwerkskammer Schwaben am 23. November verschiedene Themen rund um enkeltaugliche Nachhaltigkeit.

Rund 100 Unternehmer*innen hatten sich zu diesem Frühstück angemeldet und die Workshops waren binnen weniger Tage ausgebucht. Fabian Frei, Gründer von Degree Clothing und Augsburgs "größter" Unternehmer, begeisterte das Publikum mit seinem lebendigen Keynotevortrag "mit nachhaltigen Produkten durchstarten". Kompetente Referent*innen erarbeiteten mit den Teilnehmer*innen in fünf unterschiedlichen parallel laufenden Workshops Möglichkeiten, wie sich enkeltaugliches Wirtschaften im eigenen Unternehmen umsetzen ließe; welche positiven Auswirkungen sich auf die Mitarbeiter*innen, das Unternehmen und die Umwelt aufzeigen lassen und dass sich diese langfristig sogar monetär auszahlen. Beim üppigen Bio-Frühstück, das keine Wünsche offen ließ, wurde rege genetzt, Kontakte geknüpft, Pläne geschmiedet usw. - und wie so oft, war die Zeit dafür fast etwas knapp.

Großes Fokus N-Frühstück am 23.11.2018 in der Handwerkskammer für Schwaben.

Foto: Manfred Agnethler

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal sehr herzlich bei unseren Frühstückssponsoren, Restaurant NUNO, Restaurant ANNA, Biobäckerei SCHUBERT, SCHNEID-KAFFEE, SCHLOSS BLUMENTHAL und Bio Hotel



BAYERISCHER WIRT, bedanken! Ein ebenso herzliches Dankeschön gilt unserem Technischen Sponsor, den STADTWERKEN AUGSBURG und unserem Kooperationspartner, der HWK Schwaben.

Wie geht es weiter? Aus den Ergebnissen der einzelnen Workshops zeigt sich deutlich, dass von den Teilnehmer*innen weitere, vertiefende Veranstaltungen gewünscht sind. Hier ein Auszug:

- zielgerichtete Veranstaltungen zum Thema Kundengewinnung für nachhaltig agierende Unternehmer*innen
- Formate zum Austausch und Netzwerken rund um das Thema nachhaltiges Marketing
- Workshopserie zu Arbeitgeber-Attraktivität/Erfahrungsaustausch unterschiedlicher Branchen
- Mentoringprogramm für Mitarbeitergewinnung- und bindung
- Nachhaltigkeit und Diversity

Die Aufarbeitung der Workshopergebnisse nimmt mehr Zeit in Anspruch als wir dachten. Wir von FOKUS N brüten aber bereits über dem Themenkatalog, um entsprechende Veranstaltungsformate zu entwickeln - seien Sie gespannt!

Fokus N-Impuls

Am 26. März 2019 widmeten wir uns mit der FOKUS N Impuls-Veranstaltungsreihe im Bio Hotel Bayerischer Wirt dem Thema der inneren Nachhaltigkeit. Christine Pehl, Business Coach und Trainerin, zeigte mit ihrem Impulsvortrag "Innere Nachhaltigkeit - durch Haltung Halt" geben und kleinen praktischen Übungen Wege auf, wie Führungskräfte im Angesicht der vielen Anforderungen im Geschäftsleben leichter und gesünder bestehen können. Passend zum Thema kamen alle Teilnehmer*innen zusätzlich in den Genuss einer 45-minütigen Salzgrottsitzung im Biohotel Bayerischer Wirt, die den Alltagsstress schnell vergessen ließ. Im Anschluss daran, gab es bei Detox-Catering reichlich Raum für Dialog, Netzwerken, Erfahrungsaustausch usw.

Aktuell

Aktuell konzipieren und planen wir zwei FOKUS N-Veranstaltung für Unternehmer*innen – ein Frühstück zu „Ökologischer Mobilität im Betrieb“ nach den Sommerferien und den zweiten diesjährigen Fokus N-Impuls zum Thema "Essen im Betrieb. Bio-regional-fair..." im Oktober/November. Der Termin und die genaue Ausgestaltung stehen noch nicht fest. Damit beteiligen wir von FOKUS N uns auch an den Wochen der Nachhaltigkeit der Regio Augsburg Wirtschaft, die im Herbst stattfinden. Auch diese Veranstaltungen richten sich ausschließlich an Unternehmer*innen. Werfen Sie bitte für die kommenden Veranstaltungen immer wieder einmal einen Blick auf www.fokus-n.de!

Nächstes Jahr

Für März 2020 denken wir an eine Frühstücksveranstaltung FOKUS N - groß und schräg!, wieder in Kooperation mit der Handwerkskammer Schwaben, Thema: Schritte hin zum Nachhaltigkeitsmanagement.

Walburga Kopp, AK Unternehmerische Verantwortung



Infos, sobald sie vorliegen, und Anmeldung zu allen Veranstaltungen online auf www.fokus-n.de

Kontakt AK Unternehmerische Verantwortung:
 Manfred Agnethler, Sprecher
0821.26719052
magnethler@outlook.de

Aus dem Agendaforum
AK Unternehmerische Verantwortung

Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg

Impulse für heimische nachhaltige Lebensmittel

Zusammen mit 14 anderen bayerischen Regionen wurden Stadt und Landkreis Augsburg am 2. Mai zur Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg ernannt. Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber überreichte im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten den Vertretern der Stadt und des Landkreises die Öko-Modellregion-Urkunde. Insgesamt gibt es bayernweit jetzt 27 staatlich anerkannte Öko-Modellregionen, die aus 520 Kommunen bestehen und fast 30 Prozent der Landesfläche abdecken. Die Regionen hatten in einem Wettbewerb die Jury mit ihren Konzepten überzeugt, wie sie der Produktion und dem Absatz heimischer und nachhaltiger Lebensmittel in der Region zukunftsweisende Impulse verleihen wollen.

Die Öko-Modellregionen sind ein wichtiger Bestandteil des Landesprogramms „BioRegio 2020“, mit dem der Öko-Landbau in Bayern deutlich vorangebracht werden soll. Die Ausweitung soll auch dem besonderen Anliegen der Artenvielfalt und damit auch des Volksbegehrens Rechnung tragen. Die lokalen Bündnisse werden in den kommenden zwei Jahren über die Ämter für Ländliche Entwicklung bei der Umsetzung ihrer Projekte gefördert: 75 Prozent der Kosten für eine Projektleitungsstelle vor Ort werden übernommen, bis zu 75.000 Euro im Jahr. Die Förderung läuft zwei Jahre und kann um weitere drei Jahre verlängert werden.

Zur Steuerungsgruppe des Projekts gehören das Gesundheitsamt der Stadt Augsburg, die Wirtschaftsförderung des Landratsamts Augsburg, der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V. mit der Umweltstation Augsburg, der Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V., der Naturpark Augsburg Westliche Wälder e.V., die Regionalentwicklung Augsburg Land West – ReAL West e.V., der Lech-Wertach-Interkommunal e.V. und der HERZWERK Gemeinwohl e.V.

Ziel der Öko-Modellregion

Im Mittelpunkt steht die Wechselwirkung zwischen Stadt und ländlich geprägten Umland. Es werden landwirtschaftliche Nutzungsformen gefördert, die zum Erhalt regionaltypischer Kulturlandschaften beitragen. Dazu gehören z.B. die Heiden im Lech- und Wertachtal, die Wiesenlandschaften an Schmutter und Zusam und die Streuobstwiesen in den Stauden.

Wesentliche Aufgabe ist der Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten für regional produzierte Bio-Lebensmittel. Das bedeutet, dass Anbau, Verarbeitung und Vertrieb bis hin zu den Endverbrauchern für Regionalität und Bio-Zertifizierung sensibilisiert und die Akteure untereinander vernetzt werden. Neben landwirtschaftlichen Betrieben sollen auch lebensmittelverarbeitende Betriebe, Gemeinschaftsverpflegung, Gastronomie und Hotellerie





einbezogen werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Umsetzung von bewusstseinsbildenden Maßnahmen für die Bevölkerung.

Nächste Schritte

Bis zum Sommer soll die Stelle des Augsburger Öko-Modellregion-Managers (m/w/d), die beim Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg angesiedelt wird, besetzt werden. Die Person wird in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe (bestehend aus Vertretern von lokalen Organisationen) versuchen, Projekte in der Region umzusetzen, die den ökologischen Landbau und die Region stärken sowie Maßnahmen durchzuführen, die das Bewusstsein für ökologische Produkte erhöhen. Ein Schwerpunkt wird die regionale Vernetzung der Akteure sein. Interessierte Akteure wie Landwirte oder Verarbeiter sind herzlich eingeladen, sich beim Landschaftspflegeverband oder dem Gesundheitsamt der Stadt Augsburg zu melden.

Geplante Projekte der Öko-Modellregion

- **Vermarktung von Fleisch aus der Landschaftspflege**

Hierzu soll die Marke „Lechtal-Lamm“ des Landschaftspflegeverbandes Augsburg und die Nutzung von Rindfleisch aus extensiver Mutterkuhhaltung weiterentwickelt werden. Es sollen als Voraussetzung für die Biozertifizierung der Wanderschäferei geschaffen z.B. weitere geeignete Öko-Flächen für Wanderschäfer und Mutterkuhhalter gewonnen werden. Außerdem soll die Vermarktung von Rindfleisch, Lammfleisch und -produkten bei regionalen Gastronomen, Metzgereien und beim Endkunden ausgebaut werden. Umgesetzt wird dieses Projekt vom Naturpark Augsburg Westliche Wälder e.V., dem Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V. mit der

Foto: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.
v. l. Nicolas Liebig, Geschäftsführer Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.; Reiner Erben, Umweltreferent Stadt Augsburg; Eva Liebig, stv. Geschäftsführerin Naturpark Augsburg-Westliche Wälder; Alexandra Wagner, Gesundheitsamt Augsburg; Staatsministerin Michaela Kaniber; stv. Landrat Heinz Liebert, Landkreis Augsburg; Konrad Dobler, Vorsitzender Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V., Benjamin Walther, Geschäftsführer Regionalentwicklung Augsburg Land West; Christian Kreye, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben

Umweltstation Augsburg und dem Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V.

- **Neue (Bio-)Produkte aus der Landschaftspflege**

Streuobstwiesen, Magerrasen, extensive Heuwiesen und Äcker, Wälder, Bäche und Gräben sind prägende Elemente unserer hiesigen Kulturlandschaft. Durch die Vermarktung von z.B. Honig aus der Region, Apfelsaft aus Streuobstwiesen, Wildfleisch aus der Jagd, Wolle aus der Schafhaltung etc. sollen neue Wertschöpfungsketten geschaffen und dadurch nachhaltige Nutzungsformen dieser Lebensräume gefördert werden. An diesem Projekt beteiligen sich u.a. der Naturpark Augsburg Westliche Wälder e.V., der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V., der Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V. und der Regionalentwicklung Augsburg Land West – ReAL West e.V.

- **Förderung des Biohanf-Anbaus**

Ziel ist es, Bio-Hanfanbau durch den Aufbau geeigneter Absatzwege und Wertschöpfungsketten in der Region einzuführen, regionale Bio-Hanfprodukte wie Lebensmittel, Textilstoffe, Baustoffe etc. herzustellen und die gewonnenen Produkte lokal zu verarbeiten und zu vermarkten. Dies ist ein Projekt des HERZWERK Gemeinwohl e.V..

- **Aufbau einer regionalen Saatgutbörse**

Der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V. testet derzeit mit zwei Landwirten und dem Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen der Stadt mehrere Verfahren, die es ermöglichen, Saatgut von artenreichen Biotopflächen (autochthones Saatgut) zu ernten und zu bevorraten. Dadurch soll die Anlage von Ausgleichsflächen, die Neuschaffung von Biotopflächen, Schaffung weiterer Einkommensmöglichkeiten für ökologische Bewirtschafter durch Bereitstellung ihrer Flächen für die Saatgutgewinnung erreicht werden. Die Landschaftspflegeverbände der Stadt und des Landkreis unterstützen und betreuen dieses Projekt.

- **Stärkung von ländlicher Gastronomie, Märkten und Landwirtschaft**

Bestehende Angebote wie das Naturführungsangebot „Natur erleben im Naturpark“ des Naturpark Augsburg Westliche Wälder e.V., dem „Regionalvermarktertag“ im Botanischen Garten, regionale Märkte u.v.m. sollen besser bekannt gemacht und ausgebaut werden. An diesem Projekt sind alle Mitglieder der Steuerungsgruppe beteiligt.

- **Verbraucherbildung und -aktivierung**

Bereits vorhandene Angebote, wie die Informationsplattform „Lifeguide Augsburg“, Aktionen für Schulklassen verschiedener Jahrgangsstufen, u.v.m. werden weiter ausgebaut. Dadurch sollen die regionale Identität und das Kennenlernen der Region gefördert werden. Außerdem wird die Wertschätzung für Natur, Umwelt, Region und (Bio-)Lebensmittel erhöht. Auch an diesem Projekt sind alle Mitglieder der Steuerungsgruppe sowie weitere Akteure beteiligt.

Alexandra Wagner, Gesundheitsamt Stadt Augsburg, für die Steuerungsgruppe der Öko-Modellregion / nst

Fachmesse BioSüd Sonntag, 29.9.2019

Die Biostadt Augsburg bietet auch dieses Jahr wieder Führungen über die Fachmesse BioSüd in der Messe Augsburg für Verpflegungsverantwortliche, Küchenleitungen und Küchenmitarbeiter an. Auf der Fachmesse am **Sonntag, 29. September 2019**, in der **Messe Augsburg** sind Ausstellende und Unternehmen aus Süddeutschland, Österreich und der Schweiz vertreten, die einen Einblick in ihre Produktvielfalt geben.

Kontakt:
Alexandra Wagner
Gesundheitsamt Stadt Augsburg
ernaehrung.gesundheitsamt@augsburg.de
0821.324-2062

Staffellauf der Nachhaltigkeit

Bundesweiter Start am 20.7.2019 in Augsburg

Der Staffellauf der Nachhaltigkeit verbindet drei große Augsburger Nachhaltigkeitsevents: die Bayerischen Eine Welt-Tage, den Earth Peace Day und das Wasserfest. In Form eines Rundgangs mit verschiedenen Stationen wird ganzheitliches und nachhaltiges Denken und Handeln erleb- und anfassbar gemacht. An den Stationen finden Vorträge und Mitmachaktionen statt. Die Teilnahme ist kostenlos, Kinder und Menschen mit Behinderung sind herzlich willkommen, für Kinderbetreuung ist gesorgt.

Beginn ist gegen 12:30 Uhr am Kongress am Park bei den Bayerischen Eine Welt-Tagen (Eintritt frei). Die zehn Stationen werden in Kleingruppen angegangen. Ziel ist der Königsplatz, wo dann der Earth Peace Day besucht werden kann. Gegen 16:30 wird das Staffelsymbol an einen Staffeltäger der nächsten Stadt übergeben.

Von Augsburg aus wird die Staffel der Nachhaltigkeit bis 2020 in über 100 Städte in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol getragen. Aus einzelnen lokalen Maßnahmen, die oftmals unbeachtet und wirkungslos bleiben, wollen wir eine große und umfassende Bewegung machen - wir nennen das Sustainable Crowddacting.

Andreas Varesi, Augsburg / natuviva e.V.

Information und Anmeldung:

www.staffellauf.natuviva.de

mail@freundeskreisnatuviva.de

Freundeskreis Natuviva e.V.

Fremersbergstraße 43

76530 Baden-Baden

Tel. 07221.373 05 00



Was ist eigentlich Geld?

Angebote des Forums Fließendes Geld



Warum gibt es uns? Unser Ziel ist, die Perspektive auf das Geld positiv zu verändern. Geld soll künftig den Menschen wieder viel stärker dienen, als wir dies heute erleben. Um dies zu erreichen, sind Informationen für die Menschen nötig, wie dies geschehen kann. Nur damit können sich Wissen und Bewusstsein entwickeln, dass es noch Möglichkeiten gibt, die wir nicht kennen bzw. die wir uns im Moment noch nicht vorstellen können.

Diese Einstellung prägt unser Handeln. Wir bieten regelmäßig Veranstaltungen an, die das vorgenannte Ziel unterstützen.

Geldreflexionsspiel

Besonders intensiv und berührend sind die Geldreflexionen, die nach dem Vorgehen von Professorin Margrit Kennedy stattfinden. Die Teilnehmer können ihre Glaubenssätze in Bezug auf Geld kennenlernen und hinterfragen und lernen sich in Bezug auf ihre Einstellung zu Geld besser kennen. Mittlerweile haben wir dieses Format über ein Dutzend Mal in Augsburg durchgeführt und immer wieder eine sehr positive Erfahrung gemacht. So auch im Mai dieses Jahres an der Hochschule Augsburg mit einem Professor und seinen Wirtschaftsstudenten*innen. Am Ende ernteten wir gemeinsame Erkenntnisse. U.a. kamen folgende Aussagen von der Gruppe:

- künftig mehr das Große und Ganze sehen
- Geld, das man bekommt, ohne dafür etwas getan zu haben, viel mehr wertschätzen
- Spenden lohnt sich, auch wenn man als Student wenig zu verschenken hat.
- Es ist es nicht wert, um Geld zu streiten.
- Die Geldreflexion stärkt die Gerechtigkeit und mein Vertrauen in die Gesellschaft.



Foto: Forum Fließendes Geld

Wörgl in Tirol: Geld zum Verbrauchen, nicht fürs Spekulieren

Ab und zu unternehmen wir auch Exkursionsfahrten, um selbst neue Impulse aufzunehmen oder uns mit Erfolgsbeispielen zu beschäftigen. So sind 11 Personen aus unserem Forum am 11. Mai nach Wörgl aufgebrochen, um sich mit dem dortigen Freigeldexperiment zu beschäftigen. Frau Spielbichler, die Obfrau des dortigen Heimatmuseums, Vorsitzende des Unterguggenbergerinstituts und sehr aktiv in der Lokalen Agenda 21 in Wörgl, begrüßte uns am Bahnhof. Entlang von Gedenkplatten auf dem Weg kamen wir am Denkmal des damaligen Bürgermeisters Herrn Unterguggenberger vorbei, bevor wir im Institut mehr als zwei Stunden mit der Expertin alle Fragen zu diesem Thema diskutierten.

Kontakt:

Rupert Bader

Tel. 0176.80 433 195

rupert.bader@oeconomia-augustana.org

Aus dem Agendaforum
Forum Fließendes Geld

Was war das Besondere an Wörgl? Das österreichische Wörgl wurde in

den 1930er Jahren berühmt: Mitten in der weltweiten Rezession fand es fast wie durch ein Wunder einen Weg aus der wirtschaftlichen Misere. Das Städtchen brachte eine eigene Währung heraus, die eine besondere Eigenschaft aufwies: Das Geld verlor mit der Zeit an Wert. Die Idee des Bürgermeisters von Wörgl stammt von Silvio Gesell (1862 - 1930), Geldtheoretiker und Sozialreformer, der mit seiner "Natürlichen Wirtschaftsordnung durch Freiland und Freigeld " (1916) das Standardwerk zur Freigeldlehre geschrieben hat und zudem 1919 eine Woche lang bayrischer Finanzminister war.

Die Idee fasziniert bis heute: Die Idee von einem Geld, das sich nicht zum Spekulieren eignet und allein dem Verbraucher dient. Wir sind völlig fasziniert und motiviert nach Augsburg zurückgekehrt und geben dieser Idee im November 2019 weiter Raum. Wir werden dann den entsprechenden Film in Augsburg zeigen und mit den Teilnehmern in einen Dialograum eintreten.

Falls Sie die Ziele des Forums Fließendes Geld als interessant erachten und mehr darüber wissen möchten, sprechen Sie uns gerne an und besuchen Sie uns auf der Internetseite unseres gemeinnützigen Trägervereins www.oeconomia-augustana.org

Rupert Bader, Forum Fließendes Geld

Zwei Filme zu Wörgl

Der Spielfilm

"Das Wunder von Wörgl"

erzählt vom Lokführer

Michael Unterguggenberger (Karl Markovics), der in der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre als Bürgermeister der Tiroler Gemeinde Wörgl das Unmögliche wahr werden ließ: Indem er eine eigene Währung druckte, führte er den Ort zu Vollbeschäftigung und Wohlstand. Verena Altenberger (BR-Polizeiruf 110) spielt Unterguggenbergers Frau Rosa; Regie führte der zweifache Grimme-Preisträger Urs Egger.

„Das Wunder von Wörgl“

Mittwoch, 6. November 2019, 19 h

Zeughaus, Filmsaal 3. Stock,

Zeugplatz 4, Augsburg

Mit anschließendem Dialog.

Kostenfreie Teilnahme.

Der Dokumentarfilm

„Der Geldmacher – das Experiment des Michael Unterguggenberger“

bietet interessante historische Hintergründe und Interviews mit bzw. Beiträgen über Personen, die heutzutage ähnliche Versuche starten: Heini Staudinger, Christian Gelleri u.a.

Dauer 44 Minuten, anschließend

Gespräch. Ebenfalls kostenfrei.

„Der Geldmacher“

Mittwoch, 20. November, 19 Uhr

Zeughaus, Filmsaal

5 vor 12 im Schwabencenter

Der Edeka bleibt!



Am 18. Mai 2019 wurde es richtig voll im Schwabencenter - und zwar weil die Regale im Edeka schon ziemlich leer waren. 150 Menschen nahmen am Corso mit den bunt geschmückten Einkaufswägen in der Ladenpassage teil - und siehe da: der Edeka bleibt! Der Leerstand im Schwabencenter war schon seit längerem bedrückend - und nun hatte sich auch noch der Rossmann verabschiedet. Viele Bewohner*Innen sind auf die Versorgung im Haus angewiesen, ja sie wohnen hier vielfach wegen der ehemals guten Nahversorgung.

Die Zeit war reif für eine gemeinsame Aktion der Beteiligten im Schwabencenter und so taten sich Ladenbetreiber*Innen, Bewohner*Innen, Dienstleister*Innen und das Wohnzimmer im Schwabencenter zusammen und verfassten einen Brandbrief an die zweite Bürgermeisterin Eva Weber. Auch die Schüler der Herrenbachschulen waren mit einer Plakataktion zum Thema: „Mein Wunschschwabencenter“ dabei.

Und nun?

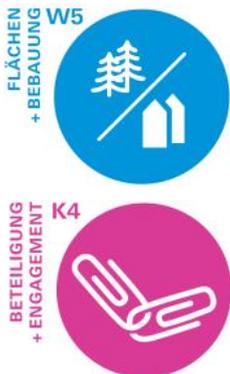
Kurz vor der 5 vor 12-Aktion wechselte das Schwabencenter den Besitzer und nun ist die Firma „Solidas“ aus Augsburg der neue Eigentümer. Damit steht die gesamte Umplanung wieder am Anfang, denn Solidas hat schon geäußert, dass die Umbaupläne sich ändern werden. Immerhin - der Mietvertrag mit Edeka wurde verlängert und alle sind darüber sehr froh.

„Das Schwabencenter ist mehr als eine Ladenpassage - es fungiert als Stadtteilzentrum mit sozialem Treffpunkt und Versorgungszentrum“ - so haben wir es in unserem Brandbrief geschrieben. Das Wohnzimmer ist der Dorfplatz. Hier entwickeln sich Freundschaften und hier werden Ideen für ein neues Miteinander im Schwabencenter geboren.

Wir wünschen uns ein Schwabencenter, das nicht nur (aber auch!) ein Versorgungszentrum ist. Es darf keine zweite City-Galerie werden, sondern sollte auch Möglichkeiten für aktive Betätigungen bieten, vielleicht ein Sportzentrum, eine Werkstatt.....

Solidas hat zugesagt, die Belange des Quartiers zu berücksichtigen. Da ihr Firmensitz in Augsburg ist, könnte der Kontakt einfacher sein als der Kontakt zu den Vorbesitzern, die in Berlin und Stuttgart ansässig waren. Das Agendaforum Lebensraum Schwabencenter und alle Aktiven im Wohnzimmer bleiben dran.

Sabine Pfister, Lebensraum Schwabencenter



Kontakt:

Sabine Pfister

**lebensraum-
schwabencenter@web.de**

Tel. 0821.56 857-0

www.gruenes-schwabencenter.de

Aus dem Agendaforum

Lebensraum Schwabencenter



Das Schwabencenter in Dresden

Auf der Raumkonferenz von stadtraum.jetzt

Es gibt viel Platz in Dresden, verglichen mit einer süddeutschen Stadt. Gefühlt ist einfach alles breiter (die Straßen) und größer (die Plattenbauten). Ein interessantes Gemisch aus barocken Fassaden und DDR-Moderne ergeben das „Zukunftsschutzgebiet Stadtraum“ - die Bühne für die Raumkonferenz vom 17.06. bis 21.06.2019. An 25 Konferenzorten in der Dresdner Innenstadt - vom Deutschen Hygienemuseum bis zur ehemaligen Robotron-Kantine - ging es um gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung.

Im Rahmen des Workshops: „Das Kreative Dazwischen“ hatten wir die Chance, das Wohnzimmer im Schwabencenter vorzustellen und mit anderen Projekten aus ganz Deutschland nach Mustern für erfolgreiche und nachhaltige Zwischennutzungen zu suchen. Die Unterschiede zwischen Schwarmstädten mit geringem Leerstand und schrumpfenden Städten sind naturgemäß erheblich, trotzdem gibt es diese Muster. Zusammen mit der Urban Equipe aus Zürich werden wir die Ergebnisse so dokumentieren, dass sie gut anwendbar sind und hoffentlich bei der Gründung vieler weiterer Zwischennutzungen helfen.

Sabine Pfister, Lebensraum Schwabencenter

Kreativer Workshop während der Raumkonferenz in Dresden Mitte Juni. Fotos: Lebensraum Schwabencenter / Raumkonferenz

www.stadtraum.jetzt.de

Die Raumkonferenz wurde vom Konglomerat e.V., unter anderem Betreiber der Selbstmachzentrale #Rosenwerk, initiiert.





Stadtentwicklung Haunstetten

Der Bürgerdialog geht weiter –
Beteiligungswoche vom 13. bis 17. Juli 2019

Das Stadtplanungsamt möchte vom 13. bis 17. Juli 2019 über den aktuellen Stand der städtebaulichen Entwicklung von Haunstetten informieren. In dieser Beteiligungswoche werden die Zwischenergebnisse aus dem neuen Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Haunstetten und aus dem Wettbewerb zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest vorgestellt. Es besteht die Gelegenheit, den Planungsteams Anregungen für die weitere Bearbeitung mitzugeben.

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)

Aktuell erarbeitet ein interdisziplinäres Planungsteam Vorschläge zur zu-

künftigen Entwicklung des gesamten Stadtteils. In einer umfassenden Analyse wurden Stärken und Schwächen im Stadtteil Haunstetten ermittelt, Handlungsansätze identifiziert und die Anregungen aus der bislang erfolgten Bürgerbeteiligung in das Konzept integriert. Dieser erste Stand des Maßnahmenkonzepts zum ISEK ist die Diskussionsgrundlage für die Beteiligungswoche. Alle sind eingeladen, sich über das ISEK zu informieren und den Planerinnen und Planern Ergänzungen und Hinweise für die weitere Bearbeitung mit auf den Weg zu geben. Die Fertigstellung des ISEK ist für Mitte 2020 geplant.

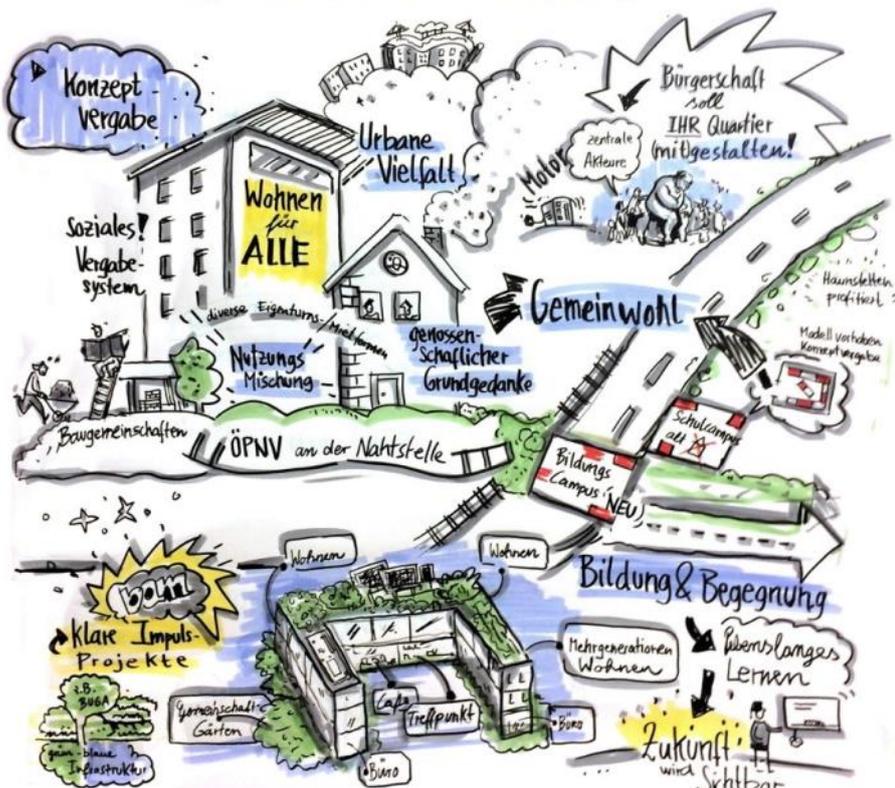
Neues Stadtquartier Haunstetten Südwest – Stufe 1 des städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbs

In der ersten Stufe des Wettbewerbs arbeiten derzeit 25 internationale Planungsteams aus Stadtplanern, Landschaftsarchitekten und Verkehrsplanern an Entwürfen für das neue Stadtquartier. Anfang Juli 2019 hat das Preisgericht bis zu 10 Entwürfe für die weitere, vertiefte Bearbeitung für die 2. Stufe des Wettbewerbs ausgewählt. Bevor es in die zweite Wettbewerbsstufe geht, werden in der Beteiligungswoche die ausgewählten Entwürfe im Rahmen einer Auftaktveranstaltung und einer mehrtägigen Ausstellung in der Messehalle 6 der Messe Augsburg vorgestellt.

Eva Lichtenberger, Prozessteam agl



WOHNEN + ARBEITEN SOZIALES und Nachbarschaften IDENTITÄT



Diese und die beiden anderen Zeichnungen von Britta Krondorf, Grafische-Visualisierung.de, entstanden während der bzw. für die Bürgerbeteiligung Haunstetten Südwest im November 2018. Eine Dokumentation finden Sie unter www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln

Angebote der Beteiligungswoche

Samstag, 13.07., 13.30 bis 16 Uhr

Auftaktveranstaltung

13.30 Uhr Präsentation der Zwischenergebnisse zum ISEK und zum Wettbewerb

16 Uhr Ausstellungseröffnung durch Baureferent Gerd Merkle

Ab 16.00 Uhr bis 18 Uhr Ausstellung des vorläufigen Maßnahmenkonzepts und aller Wettbewerbsbeiträge, Möglichkeit zum Feedback.

Ort: Messe Augsburg, Messehalle 6

Für die Auftaktveranstaltung am 13. Juli werden kostenlose Sonderfahrten aus Haunstetten (Hin- und Rückfahrt) mit dem Bus angeboten (siehe https://www.augsburg.de/fileadmin/user_upload/buergerservice_rathaus/wohnen_bauen/Stadtentwicklung%20Haunstetten/Fahrplan.pdf)

Sonntag, 14.07., bis einschließlich Mittwoch, 17.07., 15 bis 19 Uhr

Ausstellung Zwischenergebnisse des ISEK Haunstetten und 1. Stufe Wettbewerb

mit Möglichkeit zum Feedback

Ort: Messe Augsburg, Messehalle 6

Montag, 15.07., 17:00 bis 20:00 Uhr

Erste Bürgerwerkstatt zum Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept Haunstetten

Ort: Altes Rathaus Haunstetten, Saal 3. OG, Tattenbachstraße 15

Dienstag, 16.07., 17:00 bis 20:00 Uhr

Zweite Bürgerwerkstatt ISEK Haunstetten

– insbesondere für Bewohner*innen und Schlüsselakteure von Haunstetten, um im Rahmen einer offenen Planungswerkstatt über die Zukunft des gesamten Stadtteils ins Gespräch zu kommen.

Ort: Altes Rathaus Haunstetten, Saal 3. OG, Tattenbachstraße 15

Mittwoch, 17. Juli 2019, von 17:00 bis 19:00 Uhr

Zwei parallele Jugendworkshops zum ISEK und Haunstetten Südwest

für 14 bis 17jährige, Anmeldung erforderlich beim Prozessteam, siehe nebenstehend

Workshop I: ISEK Haunstetten - hier stehen die Entwicklung des bestehenden Stadtteils Haunstetten und das sogenannte Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) im Fokus. Dabei geht es um die Vorstellung und Diskussion ganz konkreter Projekte und Maßnahmen (z.B. Mobilität, Gestaltung des öffentlichen Freiraums...), die Haunstetten fit für die Zukunft machen sollen.

Workshop II: Neues Stadtquartier Haunstetten Südwest - dieser Workshop befasst sich mit dem neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest und den Entwürfen der 1. Wettbewerbsstufe.

Ort: Messe Augsburg, Messehalle 6



Weitere Informationen:

www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln

Rückfragen:

Stadtplanungsamt,

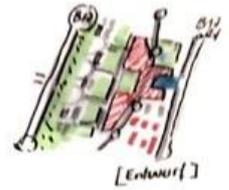
Prozessteam Bürgerdialog

Haunstetten

Telefon: 0821.324-34610

E-Mail: haunstetten@augsburg.de

ORTSBEZUG - STADTPLANUNG - GRÜN-BLAUE Infrastruktur



Landscape first =

- Regenwasser mgmt.
- Biodiversität
- Verschränkte Grünsysteme
- Frischluftschneisen
- Mikroklima-verbesserung
- nur oberflächige Entwässerung
- Wassersensible Planung
- Die "essbare" Stadt
- Gesunde Erde
- Urban gardening
- junges Gemüse

Wohnen & Arbeiten

Qualität für Bewohner und Unternehmen Attraktiv!

Dichte

- niedrig
- mittel
- hoch

geringer Fischereiverbrauch

durchlässig!

Attraktivität • Leben • Treffpunkt

hohe Dichte

Piazza

Öffentlicher Raum

Hohe Aufenthalts-Qualität

Vision: Ebene 0 Da, wo sich Menschen aufhalten

No Cars

Bildung

• Innovative Unternehmen "angelockt" durch gut ausgebildete Bewohner

Digitalisierung =

intelligente Systeme

Energetisch & nachhaltig

• hohe Energieeffizienz CO₂ ↓

optimal 40% grün 60% PV

• begrünte Dachflächen

• Solarnutzung

• Gebäudenergie-Systeme

Gemeinsam die Eine Welt fairändern!

Neue Eine-Welt-Regionalpromotorin



Ich bin Henriette Seydel. Als Eine-Welt-Regionalpromotorin für (Nord-) Schwaben bin ich seit dem 01. März 2019 Nachfolgerin von Felizitas Smith. Ich bin 26 Jahre alt und habe zuletzt „Sozialwissenschaften: Konflikte in Politik und Gesellschaft“ (M.A.) an der Universität Augsburg studiert. Davor habe ich in Passau „Europäische Ideen- und Kulturgeschichte“ (B.A.) studiert. Während meines Studiums war ich acht Monate in Dänemark, sowie drei Monate in Tansania. Außerdem engagierte ich mich ehrenamtlich jahrelang in der Evangelischen Jugend, und zuletzt auch im Weltladen Augsburg und bei Augsburg Postkolonial.



Eine-Welt-Arbeit und Eine-Welt-Politik fangen zu Hause an, im eigenen Leben, am eigenen Wohnort, im eigenen Land. In Bayern lebt Eine-Welt-Politik durch die vielen Eine-Welt-Akteur*innen, die sich im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements engagieren. Das Eine-Welt-Promotor*innenprogramm, getragen vom Eine Welt Netzwerk Bayern, finanziert durch das Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Bayrischen Staatskanzlei, soll dieses Engagement stärken. Es unterstützt Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen in ihrem Einsatz für globale Gerechtigkeit. Meine Region (Nord-) Schwaben umfasst die Städte Augsburg und Memmingen, sowie die Landkreise Augsburg, Aichach-Friedberg, Günzburg, Neu-Ulm, Dillingen, Donau-Ries und Unterallgäu. Die Kernbereiche meiner Arbeit sind: Vernetzung zwischen verschiedenen Akteur*innen wie NGOs, Eine-Welt-Gruppen, Schulen oder anderen Bildungseinrichtungen; Unterstützung bei Projekten, Veranstaltungen und Kampagnen; sowie Information und Weiterbildung zu den Themen Globales Lernen, Fairer Handel, nachhaltige Beschaffung, Partnerschaftsarbeit und Freiwilligenarbeit.

Eine Welt ist es nämlich, die wir haben. Es gibt keine zweite, die wir zerstören, ausbeuten und kaputtwirtschaften können. Eine Welt ist es nämlich, weil die Unterteilung in entwickelte und zu entwickelnde Länder unsinnig ist. Eine Welt – ein Strang, an dem wir gemeinsam für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft ziehen können.

Henriette Seydel, Eine-Welt-Promotorin für (Nord-)Schwaben

Kontakt:

Henriette Seydel

Werkstatt Solidarische Welt e.V.

Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg

0821.37261

promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de

www.eine-welt-promotoren-bayern.de

#HandyChallenge Schwaben

Her mit alten Handys!

Die neue Eine Welt Promotorin für Nordschwaben, Henriette Seydel, hat mit ihrem ersten Projekt zur #HandyChallenge Schwaben aufgerufen. Die Herausforderung: Bis 27. Juli sollen in der Region, vor allem in den 16 nordschwäbischen Fairtrade-Städten, mindestens 1.600 gebrauchte Handys gesammelt und fachgerecht recycelt werden.

Damit würden 14 kg Kupfer, 240 g Silber sowie 40 g Gold zurückgewonnen. Ziel der Kampagne der Fairtrade Städte ist es einerseits, die wertvollen Rohstoffe zurückzugewinnen. Andererseits soll auch über die kurze und gedankenlose Nutzung der Handys diskutiert werden. Denn sowohl die Rohstoffgewinnung als auch die Entsorgung der 5 000 t Elektronikschrott, die dabei jährlich anfallen, sind mit massiven Menschenrechtsverletzungen und Naturzerstörung verbunden. Umso wichtiger ist das fachgerechte Recycling ausgedienter Handys, durch den illegalen Export von Elektroschrott vermieden werden kann.

Gestartet wurde die HANDYAKTION Bayern vor zwei Jahren von Mission EineWelt und dem EineWelt Netzwerk Bayern. In der Fairtradenstadt Augsburg können alte Handys bei der Bürgerinfo am Rathausplatz, in der Stadtbücherei und im Weltladen abgegeben werden. Es beteiligen sich außerdem zwei Fairtrade-Schulen, die Mädchenrealschule St. Ursula und das Anna-Gymnasium, sowie das Büro der Grünen.

Ute Michallik, Steuerungsgruppe Fairtradenstadt Augsburg

Bayerische Eine Welt-Tage

Am 19. und 20. Juli im Kongress am Park

Die "Bayerischen Eine Welt-Tage" mit "Fair Handels Messe Bayern" sind der jährliche Treffpunkt der bayerischen Eine Welt-Akteure. Veranstaltet werden sie vom Eine Welt Netzwerk Bayern, dem Zusammenschluss der bayerischen Eine Welt-Initiativen und -Institutionen. Im Kongress am Park in Augsburg präsentieren Importunternehmen die neuesten Trends fair ge-



So sieht die Handyaktionssammelbox aus. Foto: Sylvia Hank, Weltladen Augsburg.

Aus dem Agendforum
Steuerungsgruppe Fairtradenstadt Augsburg



www.einewelt.bayern

Bayerische Eine Welt-Tage
mit Fair Handels Messe Bayern

19. Juli 2019
Freitag, 13.30 - 19.00 Uhr

20. Juli 2019
Samstag, 10.00 - 17.00 Uhr

Kongress am Park, Augsburg



Vortrag und Gespräch

**Leben und sterben lassen?
Über die (Ab-)Gründe der
Wohlstandsgesellschaft**

Prof. Dr. Stephan Lessenich

Freitag, 19. Juli 2019, 18.30 Uhr

Kongress am Park

Eintritt frei.

handelter Produkte. Organisationen informieren an Ständen, in Infoshops und Diskussionsrunden zu aktuellen Themen aus den Bereichen Fairer Handel, Globales Lernen und Eine Welt-Partnerschaftsarbeit. Für bio-regional-faire Verpflegung wird gesorgt. Der Eintritt ist frei.

Stephan Lessenich über die (Ab-)Gründe der Wohlstandsgesellschaft

Einer der Höhepunkte wird der Vortrag des Soziologen der LMU München, Prof. Stephan Lessenich, am Freitag, 19.7., um 18.30 Uhr sein. Vor zwei Jahren hat er sein Buch „Neben uns die Sintflut“ veröffentlicht. Auch da ging es schon um die ausgeblendeten Voraussetzungen unserer Lebensweise hier... Herzliche Einladung!

nst



Augsburg spielt fair!

Dieser Ball ist wirklich rund.



Die Steuerungsgruppe Fairtradestadt wollte schon lange einen eigenen fairen Augsburg Ball kreieren. Jetzt ist er da und er hat ein ganz besonderes Design. Die farbenfrohen Punkte fallen gleich auf und Insider wissen sofort – das sind die Zukunftsleitlinien der Stadt Augsburg! Die Piktogramme bilden jeweils eine der 20 Leitlinien ab. Die vier Farben stehen jeweils für eine Dimension der Nachhaltigkeit: Die ökologische, die ökonomische, die soziale und die kulturelle Zukunftsfähigkeit.

Fußballspielen kann man damit natürlich auch. Der Augsburg-Fußball ist ein hochwertiger, fairer Trainingsball der Firma Bad Boyz in Nürnberg, die seit langen Jahren mit ihrem von Fairtrade zertifizierten Partner in Sialkot zusammenarbeitet. Das bedeutet: Die Näher*innen bekommen einen überdurchschnittlichen Lohn, sind sozialversichert und arbeiten unter gesunden Arbeitsbedingungen. Gemeinsame Projekte werden mit der Fairtrade-Prämie finanziert. Die Umweltstandards sind hoch: Die Bälle sind aus PU-Kunstleder ohne PVC mit schadstofffreien Druckfarben.

30 Bälle will die Steuerungsgruppe an sechs Schulen verschenken, die Interesse an dem Thema und eine gute Idee haben, wie der entwicklungs-politische Aspekt des Balles im (Sport)Unterricht thematisiert werden kann. Zu kaufen gibt es den Ball im Weltladen.

Aus dem Agendforum

**Steuerungsgruppe Fairtradestadt
Augsburg**

Ute Michallik, Steuerungsgruppe Fairtradestadt Augsburg

Earth Peace Day Festival 2019

Aktionsfreude in Deutschlands nachhaltigster Großstadt

Am Samstag, 20. Juli 2019 findet von 11:00 Uhr bis 19:00 Uhr auf dem Königsplatz in Augsburg das „Earth Peace Day“-Festival statt. Im Rahmen eines großen Sommersfestes und inmitten eines reichhaltigen Bühnenprogrammes, bei Live-Musik, Tombola und Street-Food sowie zahlreichen weiteren Aktionen, erfährt man wie genussvoll sich das Leben ganz im Sinne des Schutzes von Mensch, Tier und Natur gestalten lässt.

Frieden aus vielen Perspektiven

Für die Menschen - für die Tiere - für die Umwelt - für den Frieden. Unter diesem Motto findet der Earth Peace Day in Augsburg dieses Jahr nun bereits zum siebten Mal statt. Organisationen aus den Bereichen Menschen- und Tierrechte, Umweltschutz und Frieden vereinen sich an diesem Tag im Gedanken einer nachhaltigeren und zukunftsfähigen Welt. Gemeinsam gestalten sie einen abwechslungsreichen Tag und zeigen, dass viele erste Schritte hin zu einer nachhaltigeren Lebensweise ganz einfach sind.

Abwechslungsreiches Bühnenprogramm

Eröffnet wird das Event von Reiner Erben, Leiter des Referats für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration. Das bunte Bühnenprogramm spannt den Bogen von interessanten Vorträgen über eine tolle Kochshow mit dem allseits bekannten Timo Franke bis hin zu mitreißender Live-Musik von Bands wie der Cash Carter Show, BusStop Rokkers, Judi, Kewoulo und Urban Woodwalkers.

Tombola, bei der jedes Los gewinnt

Für das leibliche Wohl sorgen zahlreiche Stände mit einem großen Angebot an deftigem und süßem Street-Food, Kaffee und Kuchen, Smoothies und Getränke unterschiedlichster Art. Zudem wartet eine großartige Tombola mit vielen hochwertigen und attraktiven Gewinnen.

Caro Nowey für das Forum Aktionsgemeinschaft Tierrechte



Infos unter
www.earth-peace-day.de

Vegan Guide für Augsburg:
www.ag-tierrechte.de/vegan-guide

Aus dem Agendaforum
Ag Tierrechte

Ökologie, Verantwortung und Politik

5. Augsburger Begabungstag am 8. November 2019 im Rathaus

Vorträge, Workshops und Marktplatz der Möglichkeiten im Augsburger Rathaus 9.00 – 16.00 Uhr

5. AUGSBURGER BEGABUNGSTAG
ÖKOLOGIE, VERANTWORTUNG UND POLITIK

Lernende, Lehrende, Eltern und Interessierte tauschen sich aus: Fortbildung, Workshops, Vorträge, Gespräche, gute Beispiele aus der Praxis und viele Kontakte in und um Augsburg

Freitag, 8.11.19, 8.30 - 16.00 Uhr im Rathaus Augsburg

Als Fortbildung für Lehrer*innen empfohlen
Info & Anmeldung: begabungstag.de

Bildungsbündnis Augsburg*

EUROPEAN UNION

Begabungen sinnvoll, wertvoll und verantwortungsbewusst nutzen – im Fokus des diesjährigen Augsburger Begabungstages steht das Wechselspiel von Begabungen und Verantwortung. „Um eine bessere Welt zu erbauen“, schrieb einst die zweifache Nobelpreisträgerin Marie Curie, „(...) soll jeder von uns an seiner eigenen Vervollkommnung arbeiten, indem er auf sich nimmt, was ihm im Lebensganzen der Menschheit an Verantwortung zukommt, und sich seiner Pflicht bewusst bleibt, denen zu helfen, denen er am ehesten nützlich sein kann.“

Jeder und jede steht, so die Prämisse unserer diesjährigen Tagung, in der Verantwortung, einen Beitrag fürs Gemeinwohl zu leisten und seine Begabungen, also die Summe aller seiner Fähigkeiten, Kompetenzen und Talente, aber auch seiner noch zu entwickelnden Potenziale, sinn- und verantwortungsvoll zu nutzen und einzusetzen.

Schüler*innen, Studierende, Lehrende, Eltern, Bildungsverantwortliche, Engagierte und Interessierte tauschen sich zu diesen Themen aus. Der Augsburger Begabungstag ist als Fortbildung für Lehrpersonen empfohlen. Wie gesellschaftliche und ökologische Verantwortungsübernahme aussehen kann, zeigen die beiden Hauptreferenten Peter Spiegel und Thomas Hohn. Schüler*innen und Schüler der „Fridays for Future“-Bewegung können Projekte und Anliegen vorstellen und sich in Workshops weiterbilden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung – Herausforderung. Chance. Verantwortung!

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) steht dafür, Menschen zu ermächtigen, komplexe Zusammenhänge zu verstehen und daraus nachhaltige Handlungen zu entwickeln. Es gilt, über den Tellerrand hinauszuschauen, ökologische, ökonomische und soziokulturelle Themen weiter und quer zu denken sowie neu zu entwickeln. Die junge Generation braucht Möglichkeiten und Wirkungsraum, um vom Wissen zum Handeln zu kommen und die Welt zukunftsfähig mitgestalten zu können. Schulen und Lernorte wiederum benötigen Handwerkszeug, um diesen Prozess mittragen zu können. Thomas Hohn ist Kampaigner für Umwelt- und Bildungspolitik bei Greenpeace, Sprecher der NGO-Allianz „Bündnis Zukunftsbildung“ und Mitglied des Fachforums Schule für die Umsetzung des Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Er spricht darüber, wie sich internationale Prozesse im Schulalltag implementieren und welche Möglichkeiten daraus entstehen.



Thomas Hohn,
greenpeace-Experte für Bildung.
Foto: Bernd Lauter, greenpeace.

Wir-Qualität, Gemeinschaft, Kreativität, Innovation, Emanzipation...

Welche Art von Denken und welche Kompetenzen brauchen wir für eine Zukunft, die vom WeQ-Megatrend geprägt ist? Wie können wir beides lernen? Was sind die gemeinsamen Merkmale nahezu aller neueren zukunftsweisenden Trends und Phänomene in allen Bereichen der Gesellschaft, von den sozialinnovativen und digitalen Szenen bis in die Wirtschaft und engagierte Zivilgesellschaft, von Open Source bis Co-Creation, von Car-sharing bis Social Entrepreneurship? Diese Frage stellte vor fünf Jahren das Genesis Institute für Social Innovation in seiner Studie. Die Antwort lautete: WeQ - more than IQ. Geprägt hat diesen Begriff der Zukunftsforscher Peter Spiegel. Er ist Gründer und Leiter des Genesis Institute for Social Innovation und des Vision Summit sowie einer der Initiatoren der EduAction Bewegung. In seinem Vortrag geht er über den Gedanken von IQ und kognitiver Leistungen im Sinne schulischer Leistungen hinaus, erklärt die gesamtgesellschaftliche Chancen, Verpflichtungen und Verantwortungsübernahme im Sinne von WeQ.

Kennenlernen – Vernetzen – Kooperieren: der Marktplatz der Möglichkeiten

Im Fokus des diesjährigen Marktplatzes stehen die Themen Umwelt- und Klimaschutz, Bildung für nachhaltige Erziehung, ökologisches und gesellschaftliches Engagement.

Schulleiter*innen und Schüler*innen sind aufgerufen, sich mit Ihren Projekten, AGs oder konkreten Aktivitäten zum Klimaschutz, die bereits vor oder nun im Rahmen der Demos 'Fridays for Future' entstanden sind, als Akteure auf dem Marktplatz der Möglichkeiten zu beteiligen. Sie können sich mit einem Plakat, einem Video oder mit einem Kurzbeitrag im Forum oder im Programmheft einbringen. Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler sind herzlich eingeladen an den Vorträgen und Workshops teilzunehmen. Alle Workshops sowie das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage.

Wer lässt den Demos Taten folgen?

Gerne bieten wir Schülerinnen und Schülern sowie Schulleitern die Möglichkeit, sich mit Projekten und Initiativen, die aus den Demonstrationen und Diskussionen entstanden sind, als Workshop oder auf dem Marktplatz der Möglichkeiten zu beteiligen. Kurze Berichte klimaschützender Taten können wir in das Programmheft des Tages aufnehmen oder Kurzvorträge in den Tagesablauf einpflegen. Bitte nehmen Sie mit Ihrer Idee zeitnah Kontakt zu uns auf unter: info@begabungstag.de.

Dank unserer Unterstützer und Unterstützerinnen können wir die Teilnahme an der Tagung wieder kostenfrei anbieten. Wir bitten aber um eine großzügige Spende für Unkosten und Verpflegung vor Ort oder vorab auf das Konto von „Tür an Tür e.V.“, Stichwort „Begabungstag“. IBAN: DE26 7509 0300 0000 1725 10. Vielen Dank!

Stephanie Schmitt-Bosslet und Corina Härning, Bildungsbündnis Augsburg



Peter Spiegel, Bildungsinitiator
Foto: Bildungsbündnis Augsburg.



Workshop für Lehrpersonen und Schulleitende

Unser Referent Thomas Hohn wird einen speziell für Lehrpersonen und Schulleitende ausgerichteten Workshop anbieten: **Wie gelingt Partizipation, Selbstwirksamkeitserfahrung und kooperatives Handeln im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schule?**

Welche Unterstützung gibt es bei der Umsetzung in den Bildungsplänen? Wie gelingt die Umsetzung in der Schule, wie geht man mit Hürden um? Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage.

Information und Anmeldung ab Ende Juli auf www.begabungstag.de.

Aus dem Agendaforum
Bildungsbündnis Augsburg



nachhaltig leben in
und um Augsburg

www.lifeguide-augsburg.de



Lifeguide on tour

Stadtrundgänge zu Augsburgs nachhaltigsten Plätzen

Plastikfrei, fair, regional, ökologisch: Augsburg hat viel zu bieten. Die Regio Tourismus Augsburg GmbH und der Lifeguide Augsburg laden zum nachhaltigen Stadtrundgang ein. Denn immer mehr Menschen wollen nachhaltiger leben und ihren ökologischen Fußabdruck möglichst klein halten. Im Alltag und auch auf Reisen. Aber wie und vor allem wo ist das in Augsburg möglich?

Auf diese Fragen gibt das werbefreie und nicht kommerzielle Internetportal Lifeguide Augsburg seit drei Jahren Antwort. Außerdem hat die Redaktion einen nachhaltigen Reiseführer für unsere Stadt herausgegeben. Das Buch beinhaltet fünf Stadtrundgänge und zusätzlich 200 nachhaltige Adressen. Aber die Macher des Lifeguide wollten noch weiter gehen und allen Interessierten die Möglichkeit geben, nachhaltige Akteure persönlich zu treffen.

So entstand die Idee für einen nachhaltigen Stadtrundgang. Auch Götz Beck, der Leiter der Regio Tourismus Augsburg GmbH, zeigte sofort Interesse. „Nachhaltigkeit ist ein Thema, das auch im Tourismus eine immer wichtigere Rolle spielt“, so Beck. Zusammen mit der erfahrenen Regio-Gästeführerin Sabine Pabst wurde ein zweistündiger Stadtrundgang entwickelt. Seit April 2019 findet monatlich eine solche Tour statt.

Ausgangspunkt Augsburger Rathausplatz

Ein buntes Grüppchen hat sich zur ersten Führung im April 2019 eingefunden, eine Mutter schiebt ihren Kinderwagen, ein paar Studenten mischen sich mit einigen älteren Best-Agern. Sie alle kommen aus Augsburg oder der Region und möchten hier nachhaltiger leben.

Heute ist auch Reiner Erben, der Umweltbeauftragte der Stadt Augsburg dabei und berichtet, dass Augsburg 2013 zu „Deutschlands nachhaltigster Großstadt“ gekürt wurde, ein eigenes „Büro für Nachhaltigkeit“ fest in der Augsburger Stadtverwaltung verankert ist und der Stadtrat sich bei seinen Entscheidungen an den „Zukunftsleitlinien“ orientiert. Das sind 75 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt.

„Nachhaltigkeit beginnt bei uns, in den Kommunen. Hier arbeiten und leben wir, hier verbringen wir unsere Freizeit. Unser Nachhaltigkeitsprozess wurde 2018 als eines von vier bundesweiten Transformationsprojekten ausgezeichnet und unserer Stadt wurde „größtes Potential in Sachen Nachhaltigkeit“ bescheinigt. Dieses Potential gilt es zu nutzen und auszubauen“, sagt Erben.

Nach diesem kurzen Ausflug in die Kommunalpolitik warten aber vor allem praktische Beispiele auf die Teilnehmer*innen des Rundgangs.

An verschiedenen Stationen trifft die Gruppe junge Unternehmer und Experten zu den verschiedensten Fachgebieten. Auf dem Stadtmarkt erläutert Biobäcker Frank Schubert, wie mit einer langen, natürlichen Reifung von Brotteig und mit Hilfe von Biozutaten die Bekömmlichkeit des Brotes verbessert werden kann und sogar Allergien vermieden werden können.

Auch der Recup-Becher wird vorgestellt – seit 2018 gibt es an über 50 Stellen in Augsburg den türkisfarbenen Pfandbecher mit der Aufschrift „Salve Augsburg!“. Der Mehrwegbecher ist die umweltfreundliche Lösung für alle Coffee-to-go-Fans.

Stichwort „Müll reduzieren“

Im plastikfrei-Laden RutaNatur wartet schon Romana Dorner. Die Besitzerin des Ladens ist vor etwa einem Jahr Mutter geworden. „Gerade mit Kind fühle ich mich noch mehr dazu aufgerufen, mein Leben bewusst zu gestalten und meinen Anteil für den Erhalt unserer Natur und unserer Umwelt beizutragen“, sagt sie zu ihrer Motivation, den unverpackt-Laden zu eröffnen.

Geduldig beantwortet sie alle Fragen. Viele Menschen nehmen zum Einkauf bereits eigene Stoffsäckchen und Behälter mit, wenn sie Obst, Gemüse oder auch Getreide und Müsli kaufen. Aber was ist mit Kosmetikartikeln und Waschmitteln? „Die Frage danach kommt häufig“, sagt Ramona Dorner und deutet auf eine Zapfanlage, wo es Putzmittel und Waschmittel zum Abfüllen gibt. Das Duschgel wird durch Seife und das Haarwaschmittel durch Haarseife ersetzt, verrät Dorner. Auch Hygieneartikel für Damen hat der Laden vorrätig.

Wasser nachfüllen

Langsam werden die ersten Teilnehmer*innen des Stadtrundgangs durstig. Kein Problem, denn RutaNatur ist eine von bislang 89 Refill-Stationen in Augsburg. Dazu gehören Läden, Unternehmen, Büros, Restaurant oder Privatpersonen, bei denen jeder seine mitgebrachte Wasserflasche auffüllen kann. Ein Aufkleber mit einem großen blauen Tropfen weist auf eine solche Trinkwasserstation hin. „Keine Einmal-Plastikflaschen, kein Abfall und beste Trinkwasserqualität“, erläutert Sabine Pabst und kommt auf Augsburgs Trinkbrunnen zu sprechen. Von März bis Oktober liefern 20 öffentliche Brunnen in Augsburg und Umgebung die perfekte Erfrischung. Das qualitativ hochwertige Augsburger Trinkwasser sprudelt in der Innenstadt beispielsweise am Holbeinplatz, in der Spitalgasse oder am Wertachbrucker Tor.

Weiter geht's durch Augsburg. Auf dem Programm stehen jetzt noch eine Bekleidungsexpertin, eine Second-Hand-Station, der Faire Handel und Orte, an denen geliehen, getauscht oder verschenkt werden kann. Der Stadtrundgang will vor allem praktische Lösungen anbieten, die sich leicht in den Alltag integrieren lassen, aber auch zum Nachdenken über Konsumverhalten allgemein beitragen. Das kommt gut an.

Cynthia Matuszewski, Redakteurin des Lifeguide Augsburg



Die Gruppe beim Stadtrundgang am 13.4.2019 auf dem Stadtmarkt.

Fotos: Cynthia Matuszewski

Nachhaltiger Stadtrundgang - nächster Termin:

3. August 2019: 10.00-12.00 Uhr

Anmeldung: bei der Regio Tourismus Augsburg GmbH, Rathausplatz 1, 0821 – 502 07 21, 10 Euro pro Person, www.augsburg-tourismus.de



REFILL-Orte in Augsburg:

www.refill-deutschland.de/augsburg

Trinkwasserbrunnen:

Die Stadtwerke Augsburg (swa) haben eine sehr gute Karte:

www.sw-augsburg.de/fileadmin/content/t/6_pdf_Downloadcenter/2_Wasser/Wasser-Trinkbrunnen.pdf

Diese Informationen finden Sie auch im lifeguide-augsburg.de

Aus dem Nachhaltigkeitsbeirat

Neue Berufenungsperiode 2019 bis 2021

Der Stadtrat hat Ende November die Weiterführung des Nachhaltigkeitsbeirats für weitere drei Jahre beschlossen. Es ist die achte Berufenungsperiode. Neu ist, dass von nun an auch die von den Agendaforen gewählte Agendasprecherin und der Agendasprecher beide stimmberechtigte Mitglieder des Nachhaltigkeitsbeirats sind. Dies bringt eine engere institutionelle Verzahnung zwischen Agendaforen und Beirat. Die Höchstzahl der Mitglieder wurde hierzu auf 25 Personen erweitert. Diese Zahl an Berufungen wurde auch ausgeschöpft. Berufen wurden

- Andrea Kaufmann-Fichtner, **Umweltbeauftragte im Bistum Augsburg**
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel, **bifa Umweltinstitut GmbH**
- Nadja Hendriks, **Universität Augsburg, Wissenschaftszentrum Umwelt**
- Christine Kamm, **BUND Naturschutz Ortsgruppe Augsburg**
- Bernhard Brockmann, **Dekanat Augsburg, Evangelisch-Luth. Kirche**
- Dr. Monika Schulze, **Universitätsklinikum Augsburg, Hygiene- und Umweltambulanz**
- Marie Rechthaler, **Ag Öffentliche Wohlfahrtspflege / Stadtjugendring**
- Marita Nasucinska, **Gemeinsamer Elternbeirat der Grund- und Mittelschulen**
- Astrid Zimmermann, **Werkstatt Solidarische Welt e.V.**
- Tülay Ates-Brunner, **Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH**
- Silke Klos-Pöllinger, **DGB Region Augsburg**
- Prof. Dr.-Ing. Christine Schwaegerl, **Hochschule Augsburg (FH), Fakultät für Elektrotechnik**
- Susanne Sadremoghaddam, **Handwerkskammer für Schwaben**
- Thomas Nieborowsky, **Förderverein KUMAS e.V.**
- Jens Walter, **Industrie- und Handelskammer Schwaben**
- Christian Z. Müller, **Kontaktkreis Augsburger Architekten**
- Stefan Muthig, **Wirtschaftsjunioren Augsburg**
- Hellmut Steffens
- Andreas Thiel, **Regio Augsburg Wirtschaft GmbH**
- Felicitas Eitel, **Arbeiten.Ausbilden.Unternehmen. e.V.**
- Sebastian Seidel, **Ständige Konferenz der Kulturschaffenden**
- Frédéric Zucco, **Integrationsbeirat Stadt Augsburg**
- Herta Hiemer, **Bündnis für Augsburg**
- Maria Brandenstein, **Agendasprecherin**
- Thomas Hecht, **Agendasprecher**



Empfehlung zu stärkerer CO₂-Reduzierung: 5 t pro Einwohner und Jahr bis 2025

Im Oktober 2018 bei der 78. Sitzung eingebracht, im Februar auf der 79. Sitzung beraten, verabschiedete der Nachhaltigkeitsbeirat auf der 80. Sitzung am 16. Mai 2019 einstimmig eine Empfehlung an den Stadtrat, Folgendes zu beschließen: Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen in Augsburg bis 2025 auf 5t pro Einwohner und Jahr, um bis 2050 netto Null zu erreichen. Drei Punkte stehen im Vordergrund: ein klares, anspruchsvolles Ziel - runter auf 5 Tonnen pro Kopf schon bis 2025, verstärkte Maßnahmen bei Verkehr, Wärme und Strom sowie die Einrichtung einer wirkmächtigen Klimaschutzkommission.

Hintergrund ist die vom Weltklimarat IPCC geforderte Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad. Bei den Maßnahmen soll gezielt dort angesetzt werden, wo am schnellsten die größten Effekte zu erreichen sind: im Verkehr, bei Wärmeverbrauch und -erzeugung sowie beim Strom, so Prof. Dr.-Ing. Christine Schwaegerl von der Fakultät für Elektrotechnik der Hochschule Augsburg und Vertreterin der Hochschule im Nachhaltigkeitsbeirat.

„Das Ziel von 5 Tonnen CO₂-Emissionen pro Kopf und Jahr in Augsburg bis 2025 ist anspruchsvoll, aber machbar. Laut Klimaschutzbericht 2018 der Stadt konnten die CO₂-Emissionen pro Kopf von 9,39 Tonnen im Jahr 2011 auf 8,20 Tonnen im Jahr 2016 reduziert werden. Setzt sich dieser Trend fort, könnten bis 2025 ca. 6 Tonnen erreicht werden. Mit erhöhten Anstrengungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sieht der Nachhaltigkeitsbeirat auch die 5 t pro Kopf als erreichbar an“, so Thomas Hecht, Sprecher der Lokalen Agenda 21 und Vertreter der Agendaforen im Beirat.

Neben der Benennung wichtiger Handlungsfelder setzt der Nachhaltigkeitsbeirat auf die Arbeit einer neuen Klimaschutzkommission aus Stadtrat, Verwaltungsspitze, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Ihre Aufgabe ist es, die Entwicklung kontinuierlich zu beobachten und getroffene sowie weitere notwendige Maßnahmen zu diskutieren bzw. auf den Weg bringen. Sie soll öffentlich tagen und Impulse aus der Stadtgesellschaft aufnehmen.

Geplant ist, dass die Empfehlung im September auf der Sitzung des Unterausschusses beraten wird.

Rückblick auf die Sitzungen 78 und 79

Am 25.10.2018 stand die Diskussion über die bisher geplanten Indikatoren für den nächsten Augsburger Nachhaltigkeitsbericht, die Weiterentwicklung der Geschäftsordnung für die kommenden drei Jahre und eine neue Empfehlung zur Reduktion der CO₂-Emissionen in Augsburg im Mittelpunkt.

Am 14.2.2019 wurde weiter über die Empfehlung zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in Augsburg beraten - u.a. berichtete die Abteilung Klimaschutz des Umweltamtes über die bisherigen Ziele, Ergebnisse und Maßnahmen beim Klimaschutz in Augsburg und Schülerinnen des Holbein-Gymnasiums brachten ihre Forderungen vor. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Beteiligung am Nachhaltigkeitsbericht 2018 der Stadt.

Die Empfehlung finden Sie unter www.nachhaltigkeit.augsburg.de/nachhaltigkeitsbeirat/empfehlungen



Nächste Sitzung des Nachhaltigkeitsbeirats:
Donnerstag, 7. November 2019, 18
-20 Uhr, Rathaus, Sitzungszimmer
Die Sitzungen sind öffentlich.

Wer Interesse hat, regelmäßig die Termine und Themen zu erfahren, kann sich beim Büro für Nachhaltigkeit in einen entsprechenden E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Falls Interesse, schicken Sie bitte eine Mail an agenda@augsburg.de

Lust auf Zukunft?



Ausstellung „Augsburg 2040“ bis 27. Oktober

Derzeit und bis Ende Oktober ist im Staatlichen Textil- und Industriemuseum etwas bisher Einmaliges in der bayerischen Museumslandschaft zu erleben: eine große, gemeinschaftlich von 100 kulturell vielfältigen Akteuren entwickelte und über fünf Monate kostenlos geöffnete Ausstellung - die zwar voll, aber eigentlich nie fertig ist. Denn alle Besucherinnen und Besucher sind aufgefordert, sich einzubringen und zum Beispiel im „Archiv der Zukunft“ persönliche Gegenstände zu deponieren. Besucher*innen sind keine Konsument*innen, sondern Handelnde!

Vielfalt In welcher Gesellschaft werden wir in Zukunft leben?

Wirtschaft Welche Wirtschaft ermöglicht uns in Zukunft ein freies Leben?

Mobilität Wie werden wir uns in Zukunft bewegen?

Umwelt Wie werden wir in Zukunft mit unserer Umwelt umgehen?

Stadtentwicklung Wie entwickeln wir die Stadt Augsburg in Zukunft?

Wohnen Wie werden wir in Zukunft wohnen?

Gesundheit Welchen Stellenwert geben wir in Zukunft unserer Gesundheit?

Bildung Worin werden wir uns in Zukunft bilden?

Kultur Wie gestaltet sich Kultur in der Zukunft?

Das Team Vielfalt hat einen interaktiven Parcours entwickelt, das Team Wirtschaft zwei grundverschiedene Szenaren entworfen, die in zwei sehr unterschiedlichen Räumen erlebt werden können. Und im Wohnlabor der Zukunft können Besucher*innen herausfinden, wieviel Raum sie brauchen und wie wir zukünftig essen, schlafen und arbeiten können.

Welche Rolle wird Bildung spielen? In Anbetracht von Internet und künstlicher Intelligenz - welches Wissen bleibt übrig, was wir noch erlernen müssen? Netzwerken wird besonders wichtig werden: nicht nur im technischen Sinn, bezogen auf das Internet, sondern vor allem in sozialer Hinsicht. Eine Grundlage bildet die Zusammenarbeit von Maschinen und Menschen. Der Erwerb von Wissen wird kein Zwang mehr sein, sondern eine Frage der eigenen Wünsche und Bedürfnisse: Was will jedeR einzelne persönlich lernen? *nst*

Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)
Provinostrasse 46, 86153 Augsburg

www.timbayern.de, info@timbayern.de

Buchungshotline für Führungen: **0821.81001-50**

für Erwachsene / Kinder (Kindergärten, Kitas, 1.-6.

Klasse) / Jugendliche (7.-13. Klasse) / Blinde,

Sehbehinderte, Gehörlose

